



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

443 (24.9.1928) Morgenblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-348256](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-348256)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. M. 3.— ohne Postgebühren. Bei erst. Kündigung der wirtsch. Verhältnisse Nachzahlung vorbehalten. Postkontonr. 17500 Karlsruhe. Haupt-Vertriebsstelle R. 2. Haupt-Vertriebsstelle R. 1. (Wallmannhaus). Geschäfts-Vertriebsstellen: Wallmannhaus, Schweringstr. 10/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einw. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R. M. Restanten 1.— R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Anzeigen wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebühren, Streifen, Betriebsstörungen usw. berechnen wir keinen. Eschenscheldchen für ausgefallene od. beschriebene Anzeigen oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Beiträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die Genfer Abrüstungsdebatte

Stimmhaltung Deutschlands

Die Beratungen des Abrüstungsausschusses des Völkerbundes sind am Samstag nachmittag zu Ende gegangen. Vom Redaktionsausschuss wurde folgende Entschliessung vorgelegt: Die Völkerbundversammlung erinnert an den engen Zusammenhang, der zwischen der internationalen Sicherheit und der Herabsetzung und Beschränkung der Rüstungen besteht. Sie ist der Meinung, dass die gegenwärtigen Sicherheitsbedingungen, wie sie durch den Völkerbundspakt, durch die Friedensverträge und vor allem durch die aus diesen Verträgen hervorgegangene Herabsetzung der Rüstung gewisser Länder sowie durch die Verträge von Locarno geschaffen worden sind, schon jetzt den

und zur Abrüstungsdebatte als politisches Mandat hinzuzufügen, das zu nichts anderem als zu einer Sabotage am Friedenswerke führen könne. Es ist klar, schreibt das Blatt, am Schlusse seines heutigen Vortrags, dass diejenigen, die das französisch-britische Flottenabkommen so während des Kampfes oder ohne nicht genügende Vorarbeit die sofortige Einberufung der allgemeinen Abrüstungskonferenz verlangen, die Abrüstung und den Frieden gefährden.

Nach der Meinung des Temps wird also die Abrüstung in Frage gestellt, wenn man darauf dringt, endlich einmal ernst zu machen. Dieses Eingeständnis verdient festgenagelt zu werden.

Der neue Kommissar für Danzig

Der vom Völkerbundrat zum Oberkommissar von Danzig gewählte italienische Graf Gravina ist 1888 in Palermo geboren. Er war früher italienischer Marine-Offizier, ging später zur Fliegerwaffe über und wurde in seiner militärischen Eigenschaft Flügeladjutant des Königs von Italien. 1906 amitierte er als Botschafter in Schanghai und wurde später Marineattaché in den skandinavischen Staaten. Nach dem Kriege hat er an einer Reihe auswärtiger italienischer Missionen teilgenommen und war u. a. 1925 zu einer Völkerbundmission nach Danzig delegiert. Von 1924—1928 war Graf Gravina Angehöriger der italienischen Delegation beim Völkerbund. Er ist übrigens ein Urenkel Franz Liszt's.

Die deutsche Seele Oesterreichs

Der Bürgermeister der Stadt Wien, Seid, gab im Rathhaus ein Festmahl zu Ehren der Vertreter der deutschen Handelskammern, der Industrie und der Kaufmannschaft. Zur Begrüßung sagte er in einer begeistert aufgenommenen Ansprache, gerade in diesen Tagen habe man noch Erklärungen des Bundeskanzlers Dr. Seipel im Auslande viel davon gehört, das Land sei im Zuge, auf seine österreichische Seele zu verzichten. Es gibt eine Seele, die jeder Deutsch-Oesterreicher hat: die deutsche Seele, und die sagt uns, daß wir immer zusammengehört haben durch die Jahrhunderte im Ringen des deutschen Volkes um seine deutsche Einheit. Wir wollen ihnen draussen sagen, daß diese Seele nach wie vor bleibt, bis das deutsche Volk in Mitteleuropa auch einen Staat bilden wird. Die Herren aber, die sich fürchten vor der deutschen Einheit, werden sehen, daß dieses große Deutschland nicht die Gefahr ist, die sie meinen, sondern, daß es auch der Welt etwas zu geben hat: die Güter der deutschen Kultur.

* Anerkennung Albanien durch Frankreich. Der französische Geschäftsträger hat dem Ministerium des Aeuseren die Anerkennung Jugoslawien als König der Albaner durch Frankreich mitgeteilt.

Die nächsten Fahrten des Zeppelins

Fortsetzung der Probefahrten

Dr. Eckener teilte der Presse mit, daß es ihm nicht möglich sei, auf die zahlreichen Glückwünsche, die ihm nach der letzten Fahrt von allen Seiten zugegangen sind, einzeln zu antworten. Er bittet, seinen Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen. Die vielfachen Witten von Städten um Ueberfliegen bei der nächsten Fahrt würden sorgsam vermerkt. Da es sich aber zunächst immer noch um Probefahrten handelt, bei denen es in erster Linie um technische Prüfungen ankommt, sei es nicht möglich, schon jetzt irgendwelche feste Zusage in jedem einzelnen Falle zu machen. Nach Möglichkeit werden diese Wünsche aber berücksichtigt werden.

Das Programm der ersten Amerikafahrt

Aus Amerika sind Nachrichten über die beabsichtigten Empfangsfestlichkeiten für den „Graf Zeppelin“ eingetroffen. Das Luftschiff wird zunächst nach Wakehurst Stevens und dort vom amerikanischen Marineattaché Sekretär Wilbur empfangen werden. Wahrscheinlich wird die „Los Angeles“ dem größeren Schwesterschiff entgegenfahren, das ja auch den Kommandanten der „Los Angeles“, Commander Rosenbath, an Bord haben wird. Auch Präsident Coolidge wird es sich nicht nehmen lassen, die Besatzung des „Graf Zeppelin“ persönlich bei sich zu begrüßen. Im Anschluß ist dann eine Rundfahrt des Luftschiffes durch die großen Städte Amerikas vorgesehen.

Die Produktion des Blaugases hat sich in den letzten Tagen verbessert, so daß sie jetzt normal ist. Dr. Eckener rechnet nunmehr damit, daß die Fahrt nach Amerika in der ersten Oktoberwoche angetreten werden könne.

Die New York Times bemerkt in einem Leitartikel, das deutsche Luftschiff sei offenbar noch schneller als das noch größere englische.

Die „Stabilisierung“ der Regierung

Die Haltung des Zentrums

□ Berlin, 23. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) In der letzten Sitzung des Parteivorstandes des Zentrums haben sich starke Widerstände gegen eine Umwandlung des jetzigen Provisoriums in eine stabile Regierung gezeigt. Die Frage „Distanz oder Koalition“ wird nun in einem wohl offiziös inspirierten Artikel der „Germania“ aufgegriffen. Das Zentrumsorgan gibt offen zu, daß die Stimmung innerhalb der Zentrumspartei bei einem nicht geringen Teil der Wählerschaft einer weiteren Ausdehnung der Regierungsverantwortung nicht günstig sei, und räumt weiter ein, daß mancherlei Argumente für eine solche Auffassung sprächen. Dennoch tritt die „Germania“ für die Erweiterung der Regierungsbasis zur großen Koalition ein und innerpolitischen wie auch ausserpolitischen Gründen, innerpolitisch, weil Jahre weitgreifender Reformen bevorstünden: Neuordnung der Verwaltungsreform, des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern, Reform des Wahlrechtes usw., ausserpolitisch, weil die offiziellen Verhandlungen über die Räumung des Rheinlandes und die Neuregelung der Reparationsfragen demnächst beginnen. In Summa: „Wir halten es daher für dringend notwendig, daß dieser Reichsregierung, die den Staat durch eine bedeutsame Epoche innerer Reformen und ausserpolitischer Auseinandersetzungen hindurchzuführen hat, ein Höchstmaß von Handlungsfreiheit, Dauerhaftigkeit und Geschlossenheit gegeben wird. Das ist das Ziel. Der Weg zu ihm ist die festgesetzte Koalition auf weite Sicht, die unter Verzicht auf unnütze Parteipolitik sich ganz auf die großen Aufgaben konzentriert, die ihr gestellt sind.“

Allerdings gibt die „Germania“ den anderen Parteien, insbesondere der Sozialdemokratie, zu verstehen, daß die fraktionelle Bindung des Zentrums nicht ohne Konzessionen zu erkaufen sei. Wenn in diesem Zusammenhang gerade die kulturellen, sittlichen Ziele des Zentrums betont werden, so weh man, worauf diese Bedeutung hinaus will.

Der Konflikt zwischen Sachsen und der Luftbanke

Der Gesamtvorstand des Verbandes sächsischer Industrieller erklärt in seiner Entschliessung, er unterkürze nachdrücklich die sächsische Regierung in dem Kampfe, den sie in dieser Frage gegen die Einsetzung der Luftbanke führt. Er richte auch gleichzeitig an das Reichsverkehrsministerium die dringende Aufforderung, den jetzt entstandenen Streit, der dem Ansehen der deutschen Luftfahrt wenig förderlich sei, durch Erfüllung der berechtigten sächsischen Wünsche ein rasches Ende zu bereiten.

* Gelsingford soll umgetauft werden. Im Laufe dieses Herbstes soll im finnischen Reichstag eine Gesetzesvorlage eingebracht werden, die eine Namensänderung der finnischen Hauptstadt vorsieht. Die jetzt gebräuchlichen Namen Gelsingford und Helsinki sollen nach dem Vorschlage durch „Suomi“ ersetzt werden. Suomi ist aus „Suomi“ konstruiert, wie Finnland auf Finnisch heisst.

Nervosität in Paris

V Paris, 23. Sept. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Kommentare der ausländischen und besonders der deutschen Presse zu dem in Newyork veröffentlichten Geheimdokument über das französisch-britische Flottenkompromiss haben in Paris sichtlich Nervosität erregt. Um der Kritik gegen das Flottenabkommen die Spitze abzudrehen, legt man eine große Entrüstung an den Tag und erklärt, es komme den Gegnern des Kompromisses nur darauf an, die öffentliche Meinung zu verwirren und eine für die allgemeine Abrüstung ungünstige Atmosphäre zu schaffen. Mit derselben Behauptung wird auch die Stimmhaltung Deutschlands bei der gestrigen Abstimmung über die von Paul-Boncour in Genf vorgeschlagene Entschliessung (siehe unten) in ein schlechtes Licht gestellt, obwohl maßgebende politische Persönlichkeiten eingestehen, der Wortlaut dieser Resolution kein so ungenau, daß kein Mensch eigentlich wisse, ob der Vorsitzende der vorbereitenden Abrüstungskommission einen bestimmten Auftrag zur Einberufung erhalten habe oder nicht.

Besonders der „Temps“ bemüht sich heute, die Haltung Deutschlands zum französisch-britischen Flottenkompromiss

Dünefelds Ostasienflug

□ Karaschi, 22. Sept. (United Press.) Der Fernasienflug der Piloten v. Dünefeld und Lindner hat in Ruschir eine ungewollte Unterbrechung erfahren. Dünefeld, der von Ruschir aus in einem Nachtflug nach Karaschi fliegen wollte, wurde von den persischen Behörden die Fortsetzung des Fluges untersagt, bis Nachforschungen die Richtigkeit der von den Piloten mitgeführten Papiere ergeben hätten. Dünefeld und Lindner bleiben bis zur Erledigung der Angelegenheit in Ruschir.

Schweres Flugzeugunglück

Am Samstag Abend ereignete sich auf der Strecke nach Bodenheim (Pfalz) ein schweres Flugzeugunglück. Beim Versuch, einen Personenzug zu umfliegen, stieß ein französischer Flieger, der sich in ganz niedriger Höhe befand, gegen einen elektrischen Leitungsbaum. Dabei ging der Propeller zu Bruch, die Maschine stürzte ab und grub sich tief in die Erde. Der Pilot war auf der Stelle tot.

Ein Postflugzeug ins Meer gestürzt

— Paris, 23. Sept. Ein Postflugzeug der Linie Marseille—Algier hat einen dramatischen Sturz erlitten, als es 50 Km. von Palos ins Meer stürzte. Von Perpignan aus ist sofort ein Flugzeug zur Rettung gestartet.

Bermühete kanadische Militärflieger

— London, 23. Sept. Aus Ottawa wird gemeldet, daß seit letzten Sonntag vier kanadische Militärflugzeuge vermisst werden, die zu einem Flug nach Nordwest-Territorium aufgeflogen waren. Sie sind jedoch noch nicht eingetroffen und man ist bisher ohne jede Nachricht über ihren Verbleib.

Neue Naturkatastrophen

Unwetter in Italien

— Mailand, 23. Sept. Am Freitag ging über Vercelli ein harter Wolkenbruch nieder, der in kurzer Zeit im Zentrum verschiedene Häuser unter Wasser setzte. Die Stadt blieb längere Zeit ohne Licht. Der Schaden ist beträchtlich.

— Rom, 23. Sept. Die großen Salinen von L'Arquata sind am Freitag abend durch einen heftigen Wolkenbruch überflutet worden. Die Straßen standen größtenteils unter Wasser und einige tausend Zentner Salz wurden fortgeschwemmt. Die salzige Stadtmauer wurde durch die Fluten unterbrochen. Der Schaden ist beträchtlich; doch sind keine Menschenopfer zu beklagen.

Wolkenbrüche über Westrußland

— Moskau, 23. Sept. Ueber Moskau und Westrußland ist in den letzten Tagen ein gewaltiger Wolkenbruch niedergegangen, der in wenigen Minuten die Stadt vollkommen überschwemmte. Telefon- und Postverkehr wurden gestört. Die Stadt blieb längere Zeit ohne Licht und Verbindung mit der Außenwelt.

Sturm über Porto Alegre

— Buenos Aires, 23. Sept. In Porto Alegre hat ein Sturm großen Schaden angerichtet, der auf eine Wertemillion Pfund geschätzt wird. Acht Personen wurden getötet und viele verletzt.

Die Spionagezentrale in Lugano

z. Basel, 23. Sept. (Von unserem Baseler Vertreter.) Die Untersuchung über das Spionagewesen in Lugano fördert noch immer neues Material zutage, das für Italien außerordentlich belastende Tatsachen enthält. Es geht nun fest, daß der o. Berke Leiter des Spionagedienstes in der Schweiz der italienische Vizekonsul Dr. Signori bei der italienischen Gesandtschaft in Bern war. Signori untersteht das gesamte Netzwerk der italienischen Spionagezentrale und er war es auch, der die Spione einstellte und honorierte. Es liegen jetzt absolut sichere Beweise dafür vor, daß die Behörden in Italien Spindel für das schweizerische Gebiet angeworben haben. Unter anderen hat sich an dieser Tätigkeit der Quästor Rovarolo beteiligt. Die Ueberwachung, die im Tessin durch diese Spindel ausgeführt wurde, galt vor allem italienischen Flüchtlingen und den feindlichstehenden gesinnigen Tessiner Bürgern. Auf der schwargen Seite der Italiener befindet sich auch ein deutscher Baron und sogar auch der Expremier von Lugano.

Das Luganer Blatt „Libera Stampa“ bringt eine Menge belastenden Materials

gegen die Spionagezentrale und veröffentlicht es mit genauen Angaben und Listen der durch Italien gewonnenen Spindel. Ein eigenartiges Licht auf die Tätigkeit dieser durch italienische Beamte geförderten Spionageorganisation wirft die Tatsache, daß der Chef der Luganer Post seit wochenlang von italienischen Spindeln überwacht und kontrolliert worden ist. Als Beweis dafür wird eine Photographie erwähnt, die von den Spindeln der italienischen Gesandtschaft in Bern angefertigt wurde.

Der von den Tessiner Behörden verhaftete und ausgewiesene Spindel Veggari ist am Freitag an die italienische Grenze gestellt und den italienischen Behörden übergeben worden. Die von der Schweiz an Italien überreichte Note wird anlässlich der Debatte in dem schweizerischen Nationalrat, die wahrscheinlich am kommenden Mittwoch stattfindet, veröffentlicht werden.

Amerikanisches U-Boot gesunken

— New York, 22. Sept. In der Panama-Kanal-Zone hat sich in der Minnantes-Bucht ein neues U-Boot-Unglück ereignet. Das amerikanische U-Boot S 17 geriet auf Grund. Mehrere Kriegsschiffe sind dem U-Boot zu Hilfe geeilt. Da das U-Boot sich nur in 10 Meter Tiefe befindet, soll für die Besatzung keine Gefahr bestehen.

Besuch im Haus „Badische Heimat“

Von Emil Vaader

Jahr für Jahr, zur Sommerzeit, Jahre ich für ein paar Tage vom Oberrhein in den Schwarzwald, vom Frankenthal ins Nennhausenland. Ich freue mich der Schönheit und des Wohlwollens der Heimatstädte, ich grüße Oberheim und Bodensee, ich verweile in den Stuben unserer Schwarzwald-Bauern, in den Weinbergen der Markgräfler Binger, ich schaue in die Werkstatt alemannischer Maler und Bildner. Und eine liebe Nacht ist mir zu Beginn und Abschluß der Fahrt jeweils das Haus Badische Heimat zu Freiburg im Breisgau.

Dieses Haus, im Sommer 1926 vollendet, braun in der Gansjakobstraße, am Ende der Stadt, dem Schwarzwald zu, hat unterm Dach ein Stübchen für Gäste und Freunde. Dort ist gut sein, wenn man sich satt gelegen an der Schönheit des Landes, an den Wundern der Stadt, am Zauber des Münsters unserer lieben Frau. Bis spät in die Nacht hinein hat man geplaudert von Land und Leuten, von Gegenwart und Zukunft. Und am neuen Morgen wird man durch die Räume des Hauses geführt.

Man kommt in das Sitzungszimmer, wo über 100 Heimatzeitschriften und allen Gauen des deutschen Sprachgebietes aufliegen. Man hört vom Archiv, das die besten photographischen Aufnahmen aus unserem schönen Badenland, systematisch gesammelt, aufnehmen soll. Große eigene Schränke sind gefüllt mit Bildbroschüren, die der Landesverein Interessenten gerne zur Verfügung stellt. Man tut einen Blick in das Geschäftszimmer des Heilw. Vorsitzender der „Badischen Heimat“. Hier lassen die Häden einer großen, idealen Organisation zusammenfließen. Wenn wir hören, daß von hier aus im vergangenen Jahr an die 4000 Karten, über 10000 Druckfaden, an die 30000 Briefe verandt wurden, (vom Zeitschriftenverband ganz abgesehen) dann begreifen wir, daß hier ein Arbeitszentrum großen Stils für badische Heimatpflege und Heimatkultur besteht. Wieviel treffliche Ratsschlüsse und Anregungen gingen von hier ins Land hinaus. Hier werden gerade die Druckbogen des neuen Elfhart-Jahrbuch, diesem hervorragenden Almanach badischer Kunst und Dichtung, zum Jahresheft „Badische Heimat 1928“ Die Landeshauptstadt Karlsruhe, das

Die Ueberschwemmungskatastrophe in Mexiko

— Mexiko-Stadt, 23. Sept. Die Ueberschwemmung in den Petrolenmdistrikten der Bundesstaaten Tamaulipas und Vera Cruz hat einen katastrophalen Umfang angenommen. Der Panzazo und der Tuxpanfluß führen immer stärkeres Hochwasser, und die Fluten haben bereits großen Schaden angerichtet. Am schlimmsten ist die Stadt Aldama nördlich von Tampico mitgenommen, wo über 2000 Häuser so schwere Beschädigungen davongetragen haben, daß sie niedergefallen werden müßten. Zahlreiche Dampfbereiten sind gefährdet, und in der Nähe von Tampico ist die Ölproduktion bereits stillgelegt worden, da die dortige große Pumpstation unter Wasser steht. Die Garnisonen von Tampico und Truppen sind angesichts der bedrohlichen Lage zur Hilfeleistung kommandiert worden. Man befürchtet, daß bei weiterer Ausbreitung der Ueberschwemmung der gesamte Betrieb in den Ölsfeldern eingestellt werden muß.

Die Opfer des Orkans über Guadeloupe

— Paris, 23. Sept. Nach einer Meldung des Gouverneurs von Guadeloupe ist die Zahl der durch den Orkan Getöteten nun endgültig mit 545 festgestellt worden. Der Schaden konnte bis jetzt noch nicht genau abgeschätzt werden.

Chilenischer Flottenbesuch in Kiel

Trotz des herbstlich kühlen Regenwetters hatten sich zahlreiche Schaulustige eingefunden, um der Ankunft des zum offiziellen Besuch der Reichsmarine in Kiel eingetroffenen chilenischen Schulschiffes „General Baguebano“ beizuwohnen. Beim Passieren von Friedrichsort wechselte das Schiff mit der dortigen Salutbatterie den üblichen Salut. Als der „General Baguebano“ in den inneren Hafen einlief, stand die Mannschar in Parade auf Deck und beim Passieren der deutschen Kriegsschiffe intonierte die chilenische Musikkapelle das Deutschlandlied. Auf den Uferbänken „Elsah“ und „Ossen“ paradierten die Mannschaften gleichfalls. Der „General Baguebano“ machte hierauf zwischen dem Kreuzer „Emden“ und dem Uferboot „Hafen“ fest und ließ gleichzeitig unter Salut die deutsche Reichskriegsflagge hochziehen. Kreuzer „Emden“ ließ darauf die chilenische Flagge, die er seinerseits salutierte. Dann begab sich der chilenische Kommandant, Regattantenkapitän Alard, an Land, um zunächst dem Chef der Marinestation der Ostsee, Vizeadmiral Dr. h. c. Raeder, im Stationsgebäude seinen Besuch abzustatten. Im Anschluß hieran besuchte der chilenische Kommandant den Befehlshaber der Seestreitkräfte der Ostsee, Konteradmiral von Böwensfeld, bei dem sich die Kommandanten der deutschen Kriegsschiffe versammelt hatten, und begab sich hierauf wieder an Bord zurück, wo alsbald die Gegenbesuche des Chefs der Marinestation der Ostsee und des Befehlshabers der Seestreitkräfte der Ostsee erfolgten. Eine Reihe von Festlichkeiten für Offiziere und Mannschaften ist in Kiel vorgesehen.

Von Kiel aus wird das chilenische Schiff nach Hamburg fahren, wo es bis zum 8. Oktober bleibt. Eine Offiziersabordnung wird sich während dieser Zeit nach Berlin begeben.

Weitere Vernehmung Hopp's

Der Raubmörder Hopp ist am Samstag vom Vernehmungsrichter des Amtsgerichts Mainz verhört worden. Er ist in allen seinen Angaben sehr zurückhaltend, aber soviel steht fest, daß Hopp nach dem Raubmord an Direktor Nordmann noch einige Verbrechen verübt haben muß. Man fand bei ihm zwei Trauringe und zwei Ringe, wovon der eine mit einem schönen Halbedelstein geschmückt ist, ferner ein Medaillon mit einem wertvollen Brillanten. In seiner Brieftasche sind verschiedene Photographien und Schriftstücke gefunden worden, die nun wohl der Verfolgung der weiteren Spur sehr dienlich sein werden. Hopp, der für den Tag des Mordes an Nordmann Gedächtnisschwäche vorführt, hat zugegeben, daß die bei ihm gefundenen Wertgegenstände aus neuen Diebstählen herkommen.

Mitte September erscheinen wird. Hier werden die Pläne ausgedacht zu den Heimatfesten allüberall im Land und allen anderen großartigen künftigen Veranstaltungen des Landesvereins, die Länden von der urwüchsigen Kraft, die immer noch in unserm Volk wohnt. An den Wänden der Arbeitsräume sehen wir die herrlichen Bilder der Heimat, die der Landesverein herausgegeben: Adolf Glattackers köstliches Habelbild, Hermann Daur's „Heimlandchaft bei Balmloch“, worin der ganze Zauber des Oberrheintales leuchtet, Daur's „Dörlingen“, dessen Wiedergabe dem Originalbild kaum nachsteht. Als neuestes Blatt hat der Landesverein eine prächtige „Hodenjalousie“ von Hans Dieter herausgebracht. In Bücherschäften sehen wir nebeneinander gereiht die reichen literarischen Veröffentlichungen des Vereins: die Reihe der grünen Hefte „Vom Bodensee zum Rhein“ (33 Bände liegen nunmehr vor), die grauen Hefte, geschlossene Monographien, die in einigen Jahren ein Bild unseres ganzen Badenlandes geben werden, die Reihe der Elfhart-Kalender, die gelben Hefte. Wir erkennen hier wird rastlos und unermüdet gearbeitet an der Kultur unserer Heimat.

Werken wir einen Blick auf das Haus selbst, das dasiegt, ein Dokument badischen Heimatstolzes und badischer Heimatliebe, selbst ein schlichtes und doch kraftvolles Kunstwerk, so begreifen wir, daß andere deutsche Heimatvereine das Land Baden um dieses Heimathaus beneiden. „Wie haben Sie das nur geschafft?“ so fragen andere Vereine immer wieder. Nun, wir wissen es. Ein kleiner Kreis zielbewusster Führer hat hier zusammengearbeitet. An Wohltätern und Spendern hat es auch nicht gefehlt. Badische Städte, wohlwollende Freunde und Förderer des Vereins, dessen Ortsgruppen, haben die prächtigen Vorarbeiten für die Fenster des Untergeschosses gestiftet. Ein Architekt vom Range eines E. K. Meckel hat die Pläne zu dem Bau entworfen. Heimische Handwerker haben das Haus gebaut. Wenn einmal die Pappelbäume, die zu beiden Seiten des weinroten Hauses stehen, doch gemacht sein werden, wenn einmal das Blumen- und Strauchwerk rings um das Haus in voller Pracht prangt, dann wird man erst ganz begreifen, was für ein Schmuckstück Freiburg und das Badenland in seinem Haus Badische Heimat haben. Sinnbild des Geistigen innerhalb unseres

Die Stinnes-Affäre

Nach Leo Hirsch freigelassen

Am Samstag fand in Roßau der Ostprüfungstermin des in der Stinnesangelegenheit vermittelten ehemaligen Direktors des Deutsch-Oesterreichischen Verkehrsbüros Leo Hirsch statt. Das Gericht kam zu dem Beschluß, die Untersuchungshaft aufzuheben und Hirsch auf freien Fuß zu setzen.

Regierungsrat Steiger bestreitet in einer Erklärung sich irgendwie schuldig gemacht zu haben. Nach seiner Darstellung ist er durch einen Mittelsmann mit Vela Groß und dem Volsänder von den Sidskamp bekannt gemacht worden. Man habe sich bei ihm erkundigt, wie es mit der Anmeldung von Kriegsanleihealtbesten stehe und welche Formalitäten zu erfüllen seien. Er habe beide an einen Bankanwalt gewiesen, der auch mit ihnen nach Paris gefahren sei, wo die ganze Angelegenheit erörtern wurde. Für seine Tätigkeit habe der Anwalt die Summe von 3000 Reichsmark erhalten. Steiger gibt zu, daß diese Honorare teilweise durch seine Hand gegangen seien, daß er aber selbst nicht beteiligt gewesen wäre.

Die Untersuchung erstreckt sich auch darauf, ob Steiger auch mit höheren Beamten des Finanzministeriums in dieser Angelegenheit zu tun gehabt habe.

Die Wahlen in Schweden

Bei den schwedischen Wahlen ergab sich für die neue Kammer folgende Zusammensetzung: Rechtsparteien 74, d. h. ein Zuwachs von 9 Mandaten, Bauernpartei 28 (+5), Linksparteien 28 (-1), Liberale 4 (unverändert), Sozialisten 88 (-17) und Kommunisten 8 (+4).

Letzte Meldungen

Ein betrügerischer Bankier

— Regensburg, 23. Sept. Der Inhaber des Bankgeschäftes Luis Riebermaier, Joseph Gschel, wurde unter dem Verdacht des betrügerischen Bankrotts verhaftet. Die Geschäftsbücher weisen an Aktiven nur etwa 100 000 Mk. auf, während die Passiven 400 000 Mk. betragen. Wodurch das Defizit entstanden ist, muß durch die Untersuchung festgestellt werden. Geschädigt sind in erster Linie mittlere Geschäftsleute in Regensburg und Umgegend, einer hat nahezu 70 000 und ein andere etwa 80 000 Mark verloren.

Fleischvergiftungen in Osnabrück

— Osnabrück, 23. Sept. Wie die Polizeidirektion mitteilt, sind nach dem Genuß von Pferdefleisch in Osnabrück-Stadt zehn Personen und im nahen Hasbergen sieben Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. In Hasbergen ist ein Mann gestorben. Bei den anderen Erkrankten besteht einwweilen keine Lebensgefahr.

Explosion in einem Friseurgeschäft

— Paris, 23. Sept. In einem Friseurgeschäft in der Rue de Valenciennes ereignete sich infolge eines Brandes von Offenzeug eine Explosion, bei der eine junge Angeheile lebendig verbrannte. Zwei andere Personen wurden verletzt.

Kirchenbrand bei Lugano

— Lugano, 23. Sept. In der malerisch gelegenen Kirche von Morcote am See von Lugano, entstand durch einen Unfallschlag ein Brand in der Sakristei, durch den sämtliche wertvollen Kirchengüter und Ausstattungen, namentlich die prächtigen venezianischen goldbestickten Brokate, die einen Wert von 100 000 Franken besaßen, zerstört wurden. Die von Lugano herbeigekehrte Feuerwehr konnte das Kirchengebäude retten, die Sakristei war bereits ausgebrannt.

* **Mißglückter Aufstandsversuch in Bolivien.** In Bolivien fand unter Führung des früheren Präsidenten Saavedra eine revolutionäre Erhebung statt, die aber durch die Regierung unterdrückt werden konnte.

* **Der Golfstrom.** Nachdem verschiedene Schiffskapitäne die Meinung geäußert hatten, der Golfstrom habe seine Richtung geändert, teilt die amerikanische geographische Gesellschaft mit, daß nach ihren genauen Erhebungen der Golf noch immer die gleiche Bahn gehe, wie sie seit jeher ermittelt worden sei.

Landes, Sinnbild unseres Innigen und Schönsten soll dieses Haus sein.

Der Landesvorsitzende, Untw.-Prof. Dr. Eugen Fischer, Berlin-Dahlem, wie der Vorsitzende des Engeren Ausschusses, Dr. Heinrich Brenzinger, bedürfen keiner besonderen Empfehlung, es sind Persönlichkeiten aus einem Guß, die allezeit opferbereit ihren Mann stellen, die mitfühlen und begeistern, uneigennützig kämpfen und immer neue Anregungen spenden.

Daß ein Mann von den geistigen und organisatorischen Fähigkeiten eines Hermann Erich Busse an dieser Stelle wirkt, das Erbe unseres unvergesslichen Prof. Dr. Max Bingenroth auszubauen, zu erweitern, ist ein besonderer Glücksfall für unser Land. Nicht der trockene Gelehrte vermag die hier zu leistende Arbeit zu bewältigen, sondern der weitschauende Künstler, der das Herz auf dem rechten Fleck hat, der es versteht, ein Land für das Land, ein Volk für das Volk zu begeistern. Nicht vergessen dürfen wir zu erwähnen, daß Busse es war, der auch entlegene Gebiete unseres Landes (wie das badische Frankenland) durch Veröffentlichungen, Kurse usw. wahrhaft erschlossen hat. Daß Busse auch Kunst und Dichtung in den Dienst der Badischen Heimat gestellt hat, ist ebenfalls ein besonderes Verdienst. Dafür danken wir ihm und dem Stab seiner getreuen Mitarbeiter in allen Teilen des Landes.

Man scheidet vom Haus Badische Heimat mit der Ueberzeugung, dieses Haus trägt seinen Namen zu Recht; von diesem Haus geht Segen aus für unser Land und unser Volk.

Am Gebirge

Eine kleine Gesellschaft, darunter ein paar Amerikaner, wollte sich im Hochgebirge einen Sonnenuntergang ansehen und ließ sich von zwei kundigen Türken führen.

An Ort und Stelle: Kaffeel, Schrosen und Schluchten voll roter Blut. Grobes Ad und Ob! Ein Amerikaner sagt: „Wunderfall! Wie in die Hölle!“

Da meint einer der Führer-Türken zu dem anderen: „Dak' g'beert!“ — Diese Amerikaner san ada wieck! (So leberak' g'weck!)“

Städtische Nachrichten

Herbstanfang

Gestern nachmittag hat meteorologisch der Herbst begonnen. Die Vorboten machten sich schon in der vergangenen Woche bemerkbar. Es ist so empfindlich kühl geworden, daß nur noch die ganz Wetterfesten der Männerwelt ohne Kopfbedeckung ausgehen. Die Damenwelt, die sich ja im Handumdrehen umgibt, hat den Übergangsmantel hervorgeholt. Die Lustgärten Sommerkleider gehören der Vergangenheit an. Sie hängen im Schrank und träumen von sonnigen, sorglosen Tagen mit Lachen und Scherzen, Frohsinn und Lebensfreude. Werden wir im nächsten Frühjahr wieder hervorgeholt werden? Vielleicht, lautet die Antwort, wenn ihr noch modern seid.

Ein gründlicher Regen

Will sich immer noch nicht einstellen. In der zweiten Nachmittagsstunde fing es gestern zu sprühen an, aber nur einige Minuten. Nicht einmal der Staub wurde gelöst. Aber es war trotzdem ein Ereignis. In der achten Abendstunde machte der Regengott zum zweitenmal einen ganz schwachen Versuch, den himmlischen Gießapparat in Tätigkeit zu setzen, der nicht in Ordnung zu sein scheint, denn zu einem durchdringenden Gieß langte es nicht. Und doch hätte die Natur einen Landregen so überaus dringend nötig. Ein Spaziergang durch die Anlagen macht keine Freude mehr. Die Rasenflächen sind mit dünnen Blättern besät. Das noch nicht verdorrte Laubwerk hängt weh am Zweig. Man sieht, wie Baum und Strauch förmlich nach Regen lechzen. Und immer noch will er sich nicht einstellen. Wir befürchten, daß, wenn die Trockenheit noch einige Tage dauert, der Schaden nicht mehr gutzumachen ist.

In der Stadt war es gestern noch hochsommerlich ruhig. Von größeren Veranstaltungen ist nicht zu berichten. Wie uns bahnmäßig mitgeteilt wird, war der

Reiseverkehr schwach

Gut besetzt war nur der von hier in zwei Teilen in der Richtung Basel-Konstanz gefahrene beschnittenste Personenzug, der hier um 8.12 Uhr abgeht. Der Ausflugsverkehr war den ganzen Tag über ebenfalls schwach.

* Ernannt wurde Anhaltsparrer Karl Vesholz beim Bundesgefängnis Mannheim zum Anhaltsoberparrer.

* Zum 70. Geburtstag des Geheimrats Dr. Sicking, Oberbürgermeister Dr. Heimerich hat dem hochverdienten früheren Leiter des Mannheimer Volkshochschulwesens, Geheimrat Prof. Dr. Sicking, zu seinem 70. Geburtstag die Glückwünsche der Stadt Mannheim telegraphisch übermittelt.

* Freiwillig aus dem Leben geschieden ist der verheiratete Polizei-Hauptwachmeister Hugo Düber, der in Mannheim Dienst tat. Er wurde am Samstag nachmittag von Passanten im Walde nahe der Altriper Brücke erschossen aufgefunden. Das Motiv der Selbsttötung ist noch unbekannt.

* Eine schwere Messerfescherei gab es infolge Trunkenheit in der Nacht auf Sonntag an der Ecke Meßplatz und Max-Josephstraße. Ein angekrankter Radfahrer wurde von zwei betrunkenen Männern angefallen. Der Bedrohte schrie, daß er schließen werde und zog darauf ein langes feststehendes Messer. Er wurde jedoch zu Boden geschlagen. Darauf versuchte der Andere auf den am Boden Liegenden dessen Rad zu werfen, wurde jedoch von einigen jungen Männern daran gehindert. Inzwischen hatte der erite Röhling ein kleines abgedrehtes Federmesser gezogen und sich wild auf den am Boden Liegenden ein, bis er sich nicht mehr rührte. Die Umstehenden glaubten zuerst, daß der Betroffene mit den Fäusten bearbeitet werden würde, da man die kleine abgedrehten Klinge in des Messerfischers Hand kaum sah. Der Verletzte wurde mit dem Sanitätsauto in das Allgemeine Krankenhaus gebracht. Er verweigerte bei der Vernehmung die Aussage. Die Täter wurden am Tatort von der Polizei festgenommen.

* Schwere Unfall beim Heberklettern eines Jannes. Die unheilvoll das Uebersteigen eines Garienzaines werden kann, sollte ein Junge von elf Jahren erfahren, der im Gartenteil der Herzogenriedstraße ausstufte und sich an einem Nagel die rechte Armlinie aufriß. Außerdem trug er beim Sinkstürzen eine klaffende Arterienwunde davon. Der Verunglückte wurde ins Städtische Krankenhaus verbracht.

Theater und Musik

© Pläne des Mannheimer Schauspielers. Das Schauspiel bereitet Rechts Trommel in der Nacht in der Inszenierung von S. D. Kenter und eine Reuinszenierung von Schillers "Kabale und Liebe" durch Dr. Verh. Storz vor. Die Uraufführung von Anstis "Pest", die mit der Musik von Karl Graß und in der Inszenierung von S. D. Kenter bereits Anfang November erfolgen sollte, mußte wegen Erkrankung einer Hauptdarstellerin auf den 30. November verschoben werden. Dafür bringt das Schauspiel unter der Leitung von S. D. Kenter Goethes "Egmont" mit der Musik von Beethoven in einer Reuinszenierung heraus. Für das angegliederte Neue Theater wird Wilhelm Kolar den Schwanz unter Geschäftsaufsicht und das Sensationsstück "Der Prozess Karo Duga" inszenieren. Für die weitere Spielzeit plant das Schauspiel noch: Klavunds "Liebe auf dem Lande", Brudner: "Die Verbrecher", Bredt: "Dreigroßensoper", Strindberg: "Karl XII", Leonh. Frank: "Karl und Anna".

© Die Berliner "Komödie" kommt ins Apollotheater. Die Komödie, Berlin, Direktion Max Reinhardt, welche zum ersten Male in Wien und einigen deutschen Großstädten gäulert, wurde von Direktor Jacharias für das Künstlertheater "Apollo", zu einem Gastspiel Mitte Oktober verpflichtet. Die Vorstellungen der Komödie erfolgen in der Berliner Originalbesetzung.

© Vom Reichshallen-Operettentheater in Aöln. In Leo Galls nachgelassenem, musikalisch kaum interessierendem Schauspiel "Jugend im Mai", dessen Grundlage ein ziemlich fade, wenig unterhaltendes Textbuch der Herren Rudolf Schanzer und Ernst Bellisch ist, hat Miml Vesely vom Wiener Theater an der Wien ihr Engagement als erste Solobrette des Reichshallen-Theaters angetreten. Nach Maßgabe der bei der Debatantein festzustellenden sehr guten darstellerischen und gesanglichen Eigenschaften hätte man ihr eine bessere Antrittsrolle wünschen mögen als die Hannelore in dieser nur für kurze Zeit aus irgend welchen geschäftlichen Gründen in den Spielplan eingeschobenen Halboperette, denn

53. Deutscher Architekten- und Ingenieurtag

Rundfahrten und Besichtigungen

* Ludwigsöfen, 23. Sept. Sämtliche Veranstaltungen der Tagung erfreuten sich eines guten Besuches. Erwähnt sei, daß auch eine Reihe angesehener Mannheimer sich an der Tagung beteiligten, so u. a. Oberbaudirektor Baer vom Melbudaum, Stadtrat Ludwig, Oberbaudirektor Bialer, die Baudirektoren Pflaß und Elsäffer und Oberbaurat Römer. Am Donnerstag vormittag erfolgte eine

Besichtigung des Mannheimer Schlosses, wobei Professor Dr. Jakob bereitwillig die Erläuterungen gab. Für die Damen fand am Freitag vormittag eine Stadtrundfahrt in Ludwigsöfen und Mannheim statt, wobei die verschiedenen Sehenswürdigkeiten gezeigt wurden. Dipl.-Ing. Vogner hatte hierbei die Führung. Recht interessant gestaltete sich die unter Leitung von Direktor Dr. Ing. Traubauer am Samstag vormittag veranfaßte Besichtigung der J. G. Farbenindustrie A.G., Werk Oppau. Die Teilnehmer hatten dabei Gelegenheit, nicht nur die in größtem Maßstabe angelegte Stickstoffsalpeter-Erzergung, sondern auch die mit diesem Stoff behandelten gärtnerischen Anlagen anzusehen. Am gleichen Vormittag fand sodann eine Fahrt durch die Ludwigsöfener Gasenanlagen unter Führung von Dipl.-Ing. Stadtbauratdirektor Deberer statt, wobei das Bayerische Gasnamt das schön bewimpelte Boot "Pfalz" zur Verfügung gestellt hatte. Am gleichen Vormittag wurden sodann die Siedlungen der Gemeinnützigen Aktiengesellschaft für Wohnungsbau und der J. G. Farbenindustrie A.G. in Ludwigsöfen a. M., die Bauten auf der Parkinsel und die Kleinsiedlungen der Gartenstadt Hochfeld unter Führung von Oberbaudirektor Sternlieb und Stadtbaurat Lauer besichtigt. Gleichzeitig fand unter Leitung von Beigeordneter Elsäffer und Oberbaurat Römer in Mannheim die Besichtigung von Kleinsiedlungen in Käfertal und auf dem Baldhof statt, wobei den Teilnehmern Gelegenheit gegeben war, die verschiedenen Sehenswürdigkeiten der Stadt Mannheim unter fachkundiger Führung anzusehen. Den Schluß des Vormittags bildete die Besichtigung der Abwasserreinigungs- und Pumpwerkanlage in Ludwigsöfen, wobei Stadtbaurat Heß führte.

Eine der schönsten Veranstaltungen der Tagung bildete die am Samstag nachmittag unternommene

Autorunfahre durch die Pfalz

die bei allen Teilnehmern unvergeßliche Eindrücke hinterließ. In sieben geschmückten Postomobilen ging durch die schönsten Teile der Pfalz, durch prächtige Täler, durch manche Ortschaften, die durch die Güte ihrer Weine weit über die Pfalz hinaus bekannt geworden sind. Alles war entzückt von dem herrlichen Panorama, das sich in der von Gott so reich gesegneten herrlichen Pfalz während der Fahrt und auf Schritt und Tritt dem Auge darbot. Um halb 2 Uhr erfolgte die Abfahrt in Ludwigsöfen. In kurzer Zeit war man in Speyer vor dem Dome angelangt, wo die Gäste von Oberbürgermeister Veiniger begrüßt und von einem kurzen orientierenden Vortrag von Archivat Dr. Velsler der Dom und die Kaisergräber besichtigt wurden. Die Fahrt ging dann nach Reutbad a. O., wo in der schön geschmückten Turnhalle der Kaffee eingenommen und die Gäste vom Ersten Bürgermeister Dr. Fortschuber in herzlichen Worten willkommen geheißen wurden. Nach kurzer Rast fuhr man auch hier wieder weiter durch herrlich gelegenes Nebelände, auf dem die bekanntesten Qualitätsweine der Pfalz im goldenen Sonnenschein heranreifen. Auf der Klosterkirche in Simsburg hielt Bürgermeister Dr. Dahlm einen Vortrag über das Werden und Vergehen des Banwerkes. Nach Besichtigung der Ruine vereinigte man sich im Kurhotel Bad Dürkheim. Hier fand unter Leitung von Weindirektor Klingler eine ganz hervorragend ausgestattete Weinprobe statt. Nach den herzlichen Begrüßungsworten des Bürgermeisters Dahlem ergriff der Verbandsvorsitzende Schenk-Franckfurt a. M. das Wort, um den Pfälzern für den Empfang, noch mehr aber für ihr treues Bekenntnis und

Festhalten an deutschen Vaterland

Hefbewegt zu danken, damit zugleich dem Wunsch Ausdruck verleihend, daß für die so schwergeprüfte Pfalz recht bald die Befreiungsstunde von fremden Joch schlagen möge.

viel ist an der Aufgabe nicht dran. Und doch wußte sich die noch junge, anmutige Künstlerin mit ihrem frischlich echten Theaterblut durch viel Reizvolles und Drolliges, mit dem sie die an sich undankbare Bühnenfigur anstaltete, alsbald das Publikum zu gewinnen und das rechte Beifallsstudium herbeizulien. Jedenfalls konnte man nach dem in diesem Falle Gebotenen sichere Schlüsse ziehen auf allerlei Gutes, das von der zweifellos hochbegabten kleinen Velsin in entsprechend gearteten Rollen zu erwarten ist. Das Ensemble unserer Operettenbühne war wieder durchweg ein sehr löbliches. Hat die "Jugend im Mai" trotz der beiden verheißungsvollen Worte als Neuheit gewißlich nicht viel Lebenskraft in sich, so erwartet man um so mehr von Leo Michers Operette "La Barberina", die demnächst mit Vera Schwarz von der Wiener Staatsoper und Hans Heinz Wollmann von der Berliner Staatsoper in den Hauptrollen erstmalig in Szene gehen wird.

© Wiederbeginn der Vorträge in der Kunsthalle. Freier Bund - Akademie für Jedermann. Das neue Vortragsprogramm für den Winter 1928/29 ist soeben erschienen und wird in der Kunsthalle ausgegeben. Die Leitung des Freien Bundes hat eine Reihe hervorragender auswärtiger Redner verpflichtet, so den Begründer des Freien Bundes Prof. Dr. Fritz Wicherl, der die Vortragsreihe am 9. Oktober eröffnen wird, ferner Univ.-Prof. Dr. Andreas Heidelberger, -Museumsdirektor Prof. Dr. Baum-Ullm - Dr. Max Berlin - Dr. J. Gantner-Frankfurt - Dr. A. Hadel-Berlin - Museumsdirektor Dr. Heide-Lübeck - Prof. Dr. Vildebrandt-Stuttgart - Univ.-Prof. Geh. Rat Dr. Winder-München - Prof. G. Frectorius-München - Dr. Franz Roh-München - Dr. Oskar Schürer-Prag - Dr. Ernst Strauß-Mannheim - Univ.-Prof. Dr. J. Liebe-Wien - Prof. Dr. Tomaszewski-Wien. Dazu sprechen wie immer die bekannten Redner der Kunsthalle. Die Vortragsgegenstände beziehen sich wiederum nicht nur auf das rein kunsthistorische Gebiet, sondern auch auf die allgemeine Kulturwissenschaft und auf die aktuellsten Zeitfragen im Spiegel der bildenden Kunst. Dins kommen die beliebtesten Vorträge, welche diesmal neben einigen europäischen Hauptstädten Sizilien und die Ausgrabungen in Peru und Mexiko behandeln werden.

Das Hoch auf die Pfalz und das deutsche Vaterland wurde mit jubelndem Beifall aufgenommen. Der Pfälzer Dialektiker Maeder erfreute durch eigene Dichtungen, mit denen er gleich zu Beginn eine fröhliche Stimmung hervorrief. Nicht minder herliche Aufnahme fanden ein Lichtbildervortrag und Konzertsänger Seefried mit seinem langvollen Organ. Der Rede Vorn war fast unerschöpflich. Ein Streichgedicht von Diplom-Ingenieur Hüller-Frankfurt a. M., in dem er das Pfälzer Mädel besang, fand ebenso freudigen Widerhall, wie das Hoch auf die Frauen. Wie lange sich der gemüßliche Teil noch hinausgezogen hat, entzieht sich unserer Kenntnis, denn um Mitternacht dachten nur ganz wenige aus Heimgehen.

Den Schluß der so glänzend verlaufenen Tagung, um deren Teiligen insbesondere Stadtbauratdirektor Deberer und Stadtbaurat Lauer Ludwigsöfen alle Anerkennung verdienen, bildeten die am gestrigen Sonntag unternommene Ausflüge nach Heidelberg und Bruchsal. Wir sind überzeugt, daß allen Teilnehmern an der Tagung der Aufenthalt in der Pfalz und dem schönen Badear Land in Erinnerung bleiben wird.

Aus dem Lande

Großfeuer in Weiher

* Weiher (Amt Bruchsal), 22. Sept. Heute früh brach in der Scheune des Landwirts Rudolf Fischer Feuer aus, das sich überaus schnell auch auf das benachbarte Anwesen des Landwirts Adolf Wippel ausdehnte. Dem Brande fielen in kurzer Zeit die beiden Wohnhäuser sowie zwei Scheunen und zwei Schuppen mit sämtlichen Erntevorräten zum Opfer. Die herbeigeleiteten Feuerwehren mußten sich auf den Schutz der Nachbargebäude beschränken. Der Schaden wird auf etwa 90 000 M. geschätzt. Die Ursache des Brandes ist noch ungeklärt.

sch. Hohenheim, 22. Sept. In der "Fortuna" hielt der hiesige Schützenverein eine Versammlung ab. Auf der Tagesordnung standen das Vereinsfesten und ein allgemeines Preisfischen. Nach einer lebhaften Aussprache wurde beschlossen, für die Mitglieder des Vereins ein Schießen abzuhalten, bei dem der Schützenkönig ausgesprochen und an die besten Schützen Preise verteilt werden sollen. Den Hauptpunkt bildete das allgemeine Preis- und Werbeschießen. Nach Aussprache über die beiden vorliegenden Anträge wurde beschlossen, dieses Schießen an den vier kommenden Sonntagen abzuhalten und zwar vor- u. nachmittags, um möglichst vielen Interessenten Gelegenheit zu geben, sich daran zu beteiligen.

* Bad Dürkheim, 21. Sept. In der Nachbargemeinde Aafen können im Oktober die Eheleute Mathias Scherer das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Aus der Ehe waren 18 Kinder hervorgegangen, wovon noch fünf Töchter am Leben sind. Der einzige Sohn ist im Jahre 1915 auf der Lorettobühne gefallen. Die Jubilare leben in den dürftigsten Verhältnissen.

Veranstaltungen

Montag, den 24. September

Theater: Nationaltheater: "Und das Licht leuchtet in der Finsternis", 8.00 Uhr.
Mannheimer Künstlertheater "Apollo": Die große Resue: "Arzt aus dem Leben", 8.00 Uhr.
Haushaltung: Kleinbühne Ubbel: "Kabarett", 8.00 Uhr.
Künstlertheater: "Alhambra: "Der Juan", - "Schauhaus: "Der Herrenhalsparade", - "Casino: "Eine Frau von Parma", - "Scala: "Sionisten", - "Waria-Palast: "Die Frauen einer Kaiserin", - "Ufa-Theater: "Hilfsterwachen", - "Palast-Theater: "Auf hange Tage".

Die Polizei machtlos,

wenn Veranstaltungen durch Husten und Niesern gestört werden. Da helfen Fay's Eodener Papiere!

Die Eröffnung des Pfalzbaues

Die Eröffnungsprogramme des neuen Pfalzbaues liegen nun in der Hauptsache vor. Das Theater eröffnet seine Pforten, die bereits bekanntgegeben, am Samstag, 29. September abends mit einer Festvorstellung für geladene Gäste. Die "Ufa"-Gesellschaft, als Pächterin der Theaterräume, bietet die Erstaufführung des Films "Heimkehr" mit der Musik eines 25 Mann zählenden Orchesters.

Direktor Heildurg, vordem Leiter von sieben Berliner Theatern, wird jedes Kinoprogramm mit einer Bühneninszenur verbinden (eine Neuheit außerhalb der Reichshallenstadt); den jeweiligen filmischen Grundgedanken verknüpfend ein "Stück": eine körperlich-mimische Darstellung durch Schauspiel, Gesangs- und Tanzeinlage.

Das Nationaltheater Mannheim wird sich an dem Eröffnungsfest des Pfalzbaues in Ludwigsöfen beteiligen durch eine Aufführung des letzten Aufzuges (Festwiese) der Meisterlinger von Münchens von Richard Wagner, der das Weislinger-Vorspiel vorausgeht. Mitführend: Das Nationaltheater-Dorchester und die Opernkräfte des Nationaltheater unter Leitung von Generalmusikdirektor Erich Driemann.

Dem Konzertsaal wird das Pfalzorchester am Dienstag, 2. Oktober, durch ein volkstümliches Konzert unter Leitung des Generalmusikdirektors Prof. Ernst Hoehe und Konzertmeister Bauer und unter Mitwirkung einer Mänchener Sängerin die musikalische Weihe erteilen. Der Volkschor folgt am darauffolgenden Sonntag nachmittag und Montag abend. Für die übrigen Sonntage plant der neuernannte Direktor der Pfalzbau-Betriebsgesellschaft, Birkmann, volkstümliche Konzerte mit Wirtschaftsbetrieb, und gelegentlich Bühnenveranstaltungen wie im Mannheimer Rosengarten.

Diese Pfalzbau-Betriebsgesellschaft verwaltet Konzertsaal und Cafe, für das ein bewährter Gasseller gewonnen wurde. Für die Restnachzeit sind die Räume schon für alle Samstag von Vereinen belegt.

Plus den Rundfunk-Programmen

Montag, 24. September

Deutsche Sender

Berlin (Welle 488,8) Königsplatztheater (Welle 1260) 19.50 Uhr: Uebertragung aus dem Stadttheater: Samson und Dalila, Oper in 3 Akten.
 Breslau (Welle 322,6) 20.15 Uhr: Klavierkonzert, 21 Uhr: Bonifazienfesten.
 Frankfurt (Welle 428,6) 19.35 Uhr: Klavierkonzert, 20 Uhr: Bonifazienfesten.
 Hamburg (Welle 304,7) 20 Uhr: Roter Lampe, Komödie in 4 Akten.
 Königsberg (Welle 308) 20.06 Uhr: Die Verneinung, 21 Uhr: Kammermusik.
 Langensalza (Welle 468,9) 19 Uhr: Uebertragung aus dem Opernhaus: Rida.
 Leipzig (Welle 385,8) 20.15 Uhr: Dornröschen, Hörspiel in 3 Akten.
 München (Welle 595,7) Kaiserstraße (Welle 277,8) 19.45 Uhr: Hausmusikabend, 20 Uhr: Kammermusik.
 Stuttgart (Welle 679,7) 12.30 Uhr: Schallplatten, 18.15 Uhr: Konzert, 20 Uhr: Uebertragung von Frankfurt, dann Tansant.
 Ausländische Sender
 Bern (Welle 411) 21 Uhr: Pacher u. Maierabend, 8. Orchesterkonzert.
 Budapest (Welle 555,6) 20.40 Uhr: Konzert, dann Jagdbond.
 Rom (Welle 491,8) 19 Uhr: Konzert, 19.30 Uhr: Opernabend: Ariadne, dann Tansant.
 Prag (Welle 1604,3) 19.45 Uhr: Varietè, 21.30 Uhr: Der Rival der Meerfrau, dann Tansant.
 Sofia (Welle 540) 20.50 Uhr: Uebertragung einer Operette.
 Warschau (Welle 1780) 19.45 Uhr: Nachmittagskonzert, 20.30 Uhr: Opernabend.
 Wien (Welle 349,9) 19.10 Uhr: Döll.
 Zürich (Welle 447,8) 21 Uhr: Klavierkonzert, Beethoven.
 London (Welle 577) 20.30 Uhr: Orchesterkonzert, Beethoven.
 Paris (Welle 588,2) 20 Uhr: Kammermusik und Beethoven.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6 2, 6 - Tel. 26547

Es ist nicht gleich, welches Gerät Sie kaufen, die richtige Lage und die Antennenverhältnisse sind hier mitbestimmend! Lassen Sie sich unverbindlich von uns beraten. Hören Sie sich die neuesten Geräte bei uns an.

Film-Rundschau

Ufa-Theater: „Flitterwochen“

Hurra möchte man schreien, wenn die letzten Meter dieses Filmes abgelaufen sind. Endlich einmal wieder ein Werk mit deutscher Besetzung — nicht etwa, daß sich die ausländischen Filmschauspieler nicht gefallen, die Deutschen liegen uns eben mehr — mit heimatlischer Umgebung und viel feinerem Humor. Ein Gesellschaftsfilm, wie er sein soll. Vor allen Dingen spielt er ja in nicht so unmöglicher Umgebung, wie die meisten Lustspiele. Im Gegenteil, das Kolleg der Berliner Unterstadt zu besuchen, ist nur einzelnen, wie den beiden durch Margot Parda und Harald Paulsen dargestellten Zus-Studenten, vorbehalten. Und eine Frau, wie die Schwiegermutter unfreies Heiden, die gerne möchte, daß ihre Tochter einen richtigen Grafen heiratet, ist in der deutschen Familie keine Seltenheit. Natürlich werden die Pläne der Mutter von den beiden sich liebenden Studenten durchkreuzt und es kommt zur schließlichen Hochzeit. Eigentlich sollten nun die Flitterwochen kommen; aber es wird nichts daraus. Nicht einmal einen Vormittag zu Hause kann das junge Paar bleiben, ohne daß Leute, von denen man hofft, daß sie Klienten sind, von denen man aber schmerzlicherweise erfährt, daß sie es nicht sind, das eheliche Glück stören. Kurz entschlossen packt die Gattin die Koffer und das Paar reist nach Baden-Baden. Aber o weh, auch hier soll die Freude nicht ungetrübt bleiben. Der Gatte kapert die erste Klientin. Ein diskrete Ehecheidungslage einer Schauspielerin. Die Sache muß natürlich besprochen werden. Der ahnt etwas Schlechtes? Die junge Frau, denn wenn ihrem Ehegatten ein Brief angedeckt wird, in dem er zum Rendezvous auf nachts 2 Uhr aufgefördert wird, so kann es bei ihr sicherlich nicht anders als Untreue sein (es war ein Dokument für die Ehecheidungslage der ersten Klientin). Dieser Brief spielt nun eine sehr wichtige Rolle. Aber auf der Gegenseite existiert noch ein Pantoffel als Ehecheidunggrund, der vom glühenden Verehrer der jungen Frau schuldblos im leeren Zimmer zurückgelassen war. Das ist nun wichtig genug, um die Ehecheidung der Junggetrauten in die Wege zu leiten. Das geschieht eines guten Tages in der Heimatstadt Berlin und löst sich unter vielen Hallo natürlich zum Schluß doch noch in Wohlgefallen auf. Wie froh ist man darüber, daß endlich einmal ein neues Thema gefunden wurde. Wie freut man sich, daß einmal das Berliner Arbeitstempo im Film gezeigt wird. Wie famos sind die Vertreter der einzelnen Typen getroffen! Glänzende Nebenrolle spielte der Mann, der, weil der Storch seines Nachbarn ihm die Antenne zerbrochen hatte, auf Armenrecht bis zum Reichsgericht klagen will. Aber ein: die Mannheimer werden sicherlich in Baden-Baden noch nie etwas von einem Hotel Fürstentof gelesen haben. Und Mannheimer hört das. Dem Kino-Orchester muß ebenfalls Anerkennung gezollt werden. Im Beiprogramm läuft ein netter Kinderfilm und die Wochenchau mit Pangerkreuzer und Jeppelin.

Capitol: „Eine Frau von Format“

Schon der Titel belagt, was der Film Charakteristisches bieten will. In Anlehnung an die herrliche Operette läßt er uns in das Leben einer Frau blicken, wie man sie heute wünscht, die durch Liebe, Diplomatie, schließlich kann man auch sagen durch Intriguen in den Besitz einer Insel gelangt. Die „Gelande“ weilt in ihrer Art jedes Moment auszunutzen, um den Gefandten des Landes, das sich noch des Besitzrechtes auf die Insel erfreut, an sich zu fesseln. Alles muß versucht werden. Erst muß der Graf seine Liebe gesehen — von ihr wird er ja nur zum Schein geliebt, denn bei der „diplomatischen“ Frau handelt es sich darum, das gezielte Ziel, d. h. den Besitz der Insel, zu erreichen. Der Graf, der in diesem Falle

eigentlich in der Diplomatie seine Karriere machen sollte, erliegt den Ränken einer Frau. Einmal springt sie aus einem Raute ins offene Meer. Dadurch entzieht sie den Grafen den Armen ihrer Feindin, an deren Hofe beide Gefandte sind und die ihre Nachschotten zu durchkreuzen schien. Ein zweites ist ihr auch damit gelungen, er reitet sie und durch dies Geschicklich zieht sie die Mägen des Reges wieder enger um ihn. Endlich hält sie ihn gefangen, sie hat ihr Ziel erreicht. „Eine Frau von Format“, ein ausgezeichnete Film — vielleicht ganz allgemein von großem Werte für das Verstehen der Psychologie der Frau — wenn auch die Träger der Rollen wie die Gefandte etwa „aktualmoderne“ an sich haben. Lady Christians als Gefandte spielt ihre Rolle hervorragend. Jede Einzelheit, jede Bewegung, jedes Tun ist dem Film entsprechend charakteristisch von ihr betont. Sie gibt dem Film eine individuelle Note, sie ist die „Frau von Format“ in ihrem Viedreiz und in ihrer Diplomatie. Diane Karenne ist eine ebendürftige Partnerin M. Christians. Die prächtigen Naturaufnahmen vollenden den Eindruck von der Schönheit des Filmes.

Aus dem Beiprogramm sei noch der Lustspielfilmer „Ein Mädchen und zwei Kavalier“ erwähnt, ein liebes Durcheinander. Die Kapelle verdient bezüglich ihrer Leistungen Anerkennung.

Plus der Pfalz

Katastrophale Mäuseplage im Hanauerland

* Sand bei Rehl, 21. Sept. Die Mäuseplage, über die im ganzen Bezirk bitter geklagt wird, entwickelt sich hier allmählich zu einer kleinen Katastrophe. Nachdem die Fruchtäcker abgeerntet sind, haben sich die unerfülllichen Rager hauptsächlich in die Kleefeldern gezogen, wo sie durch Abnagen der Wurzeln sehr großen Schaden anrichten. So kann man Kleefelder antreffen, die fast zu zwei Dritteln ihres Bestandes vernichtet sind. Mit allen möglichen Mitteln (Phosphorsäure, Gaspatronen usw.) versucht man, den Rager auf den Feld zu rücken, aber der Erfolg ist doch nicht ganz der erwartete, zumal die Befämpfung nicht gleichzeitig von allen Feldeigentümern vorgenommen wird. Am wirkungsvollsten wäre ein ausgiebiger Regen, der dem Ungeziefer gar reich den Garaus machen würde. Wenn die Trockenheit noch länger anhält, besteht die Gefahr, daß sich die Rager auch an die Kartoffeln machen. Schon jetzt beginnt man, um dieser Gefahr vorzubeugen, mit dem Ausmachen der Frühkartoffeln.

Schach

Beilage Nr. 25

Montag, 24. September 1928

Aus dem Schachleben

Partie Nr. 392

(Gespielt im Großmeisterturnier Kissingen, 1928)

Weiß: Nimzowitsch		Schwarz: Marshall	
1. d2-d4	Sg8-f6	14. a2-a3	S6x4d
2. c2-c4	b7-b6	15. Td1x4d	D66x4d
3. Sbl-c3	Lc8-b7	16. a3x4d	D44x4d
4. Lc1-g5	e7-e6	17. Dd3-d1	T8-d8
5. Dd1-c2	f7-f6	18. Dd1-e2	D2-g4
6. Lg5-h4	Lh8-e7	19. Ke1-e2	a7-a5
7. e2-e4	g6-g5	20. b4x5	Ta8xb8
8. e4-e5	Sf6-e5	21. Sg1-f3	a7-a5
9. Lh4-g3	Sd5-b4	22. Kc2-b3	b5-b5
10. Dc2-b3	d7-d5	23. Dc2-e3	b5xc4
11. e5x6	Lc7x6	24. Kd3-b4	D4-c1
12. 0-0-0	Sb8-c6	25. Sc3-b5	e7-c5
13. Lg3x6	Dd8xc6	26. Weiß gibt auf	

1. Stärker Dd1-e2. — 2. Hier mußte in ruhiger Fortentwicklung Sg1-f3 geschehen. Der Textzug ist verfrüht und lediglich für die Entwicklung des Nachziehenden von Vorteil. — 3. Hier steht die Dame nicht gut und kommt ins Gedränge. — 4. Droht Sa5. — 5. Nimzowitsch gibt durch diesen Zug seinem Gegner Gelegenheit zu einem aussichtsreichen Figurenopfer. — 6. Um den Damenturm entscheidend ins Spiel zu bringen. — 7. Besser b4-b5. — 8. An der viel zu späten Entwicklung dieses Springers scheitert das weiße Spiel. — 9. Um Dc1 mit Dc2 zu entkräften. — 10. Wieder ein genialer Bauernvorstoß, um die Linie sturmreif zu gestalten. — 11. Der Todesstoß. Nimmt der weiße König den Bc5, so verliert er mit Tc5+ die Dame. Nimmt aber die weiße Dame den Bc5, so folgt Matt durch D x b2++. — 12. Eine Glanzpartie des Amerikaners Marshall.

Partie Nr. 293

(Gespielt im Großmeisterturnier 1928 in Kissingen)

Weiß: Bogoljubow		Schwarz: Capablanca	
1. d2-d4	Sg8-f6	11. f4-f5	Sc6-a5
2. c2-c4	e7-e6	12. Ke2-d3	Sa5-c4
3. Sg1-f3	b7-b6	13. Ta1-b1	d6-d5
4. Sbl-c3	Lc8-b7	14. Sc3-c3	Tc8-c6
5. Lc1-g5	Lh8-e7	15. Bx6	f7xe6
6. e2-e3	Sf6-e4	16. g4-g5	h5x6
7. Lg5xe7	Dd8xe7	17. Th1-h2	Ke7-f6
8. Sc3xe4	Lb7xe4	18. Th3-h3	Ta8-c8
9. Sd2-d2	Lc4-b7	19. Sc3-a2	a6-a5
10. Lh1-e2	Dc7-d5	20. Th3-b3	Kf6-e6
11. Le2-f3	Lb7xb3	21. g5-g4	Sc4-d4
12. Dd1x3	Sb8-c6	22. Sc2-c3	h5-b4
13. Dd3-g3	Dc5xg3	23. a5xb4	a5xb4
14. h2xg3	Kc8-e7	24. Sc3-d1	Tc8-c2
15. g2-a4	b7-b6	25. Td3-d2	b4-b3
16. a2-a3	a7-a6	26. Td1-a1	Sd6-e6
17. Ka1-a2	Lh8-h3	27. Td3-e2	Tc8-c4
18. Sc3-e4	b6-b5	28. Ta1-b1	e6-e5
19. e4-e5	d7-d5	29. Td1-a1	Tc8-c4
20. e5x6	e7x6	30. Ta1-a5	Sc4-c5
21. f2-f4	Tb8-c8	31. Weiß gibt auf	

1. Bogoljubow möchte die freie Turmlinie ausnutzen. Es ist ihm jedoch nicht gelungen, aus dem Eröffnungsspiel auch nur den geringsten Vorteil zu erzielen. — 2. Dieser Zug erweist sich als eine Schwächung des eigenen Damenflügels. — 3. Das Schlagen en passant erweist sich nicht als vorteilhaft, weil Capablanca nun auf der e-Linie mit seinen Türmen durchbricht. Besser Sc4-g3. — 4. Das Bauernopfer hat keine andere Wirkung, als daß der schwarze König sich auf dem Punkte g5 ein gesichertes Ruheplätzchen aussucht. — 5. Ein genialer Angriffszug, der die sofortige Entscheidung herbeiführt. Der weiße König befindet sich in einer regelrechten Mausefalle, aus der es keinen Ausweg gibt. Jeder Zug Capablancas ist ein Keulenschlag. — 7. Das Matt durch e5-e4+ ist nicht zu decken. Capablanca hat hier seine Überlegenheit im Endspiel erneut erwiesen. Von fünf Partien, die Bogoljubow im ganzen bis jetzt mit Capablanca spielte, konnte er keine einzige gewinnen und nicht einmal ein Remis erzielen. Bogoljubow hat daher bei dem zu erwartenden Match mit Capablanca bzw. Iljechin nicht die besten Aussichten, wenngleich er in Bad Kissingen einen aklatanten Beweis seines genialen Könnens lieferte.

* Der neue Meister vom Oberrhein. Der Karlsruher Schachklub hat sein 60jähriges Jubiläum in würdiger Weise gefeiert. Den Auftakt dazu gab der 10. Kongreß des Oberrheinischen Schachbundes, verbunden mit Meister-, Haupt- u. Nebenturnier. An dem sechsrundigen Meisterturnier beteiligten sich die zwölf stärksten Spieler Badens. Der Mannheimer Schachklub war durch Dr. Egon Meyer und Hugo Hussong (Ludwigshafen) vertreten. Ersterer hatte den vorjährigen Titel des Meisters vom Oberrhein zu verteidigen. Letzterer — durch das Training in Wiesbaden gut vorbereitet — ging mit großer Zuversicht nach Karlsruhe. Außer diesen beiden Meistern galt als Favorit für den ersten Preis Theo Weißinger aus Karlsruhe. Aber keiner von den Genannten ging als Erster aus dem scharfen Kampfe hervor. Sieger war vielmehr Rutz-Karlsruhe mit 5½ Punkten, dem somit außer dem Wander- und ersten Preis der Titel des Meisters vom Oberrhein für 1928/29 zufiel. Obwohl Rutz als eine hervorragende schachliche Kraft bekannt war, war sein glänzender Erfolg in dem Kampfe um die Meisterschaft am Oberrhein dennoch ein Ueberraschungserfolg. Zweiter wurde H. Hussong (Ludwigshafen) mit 5 Punkten, der somit seine große schachliche Begabung ebenso wie in Wiesbaden so auch in Karlsruhe bewährte. Den dritten und vierten Preis teilten H. Weißinger-Karlsruhe und Klucker-Freiburg. Für Letzteren, einen jungen, aussichtsreichen Spieler, war dies ein Achtungserfolg. Heinrich Weißinger hat seine anerkannte Spielstärke wiederum bewiesen. Es folgten Theo Weißinger, Ebeling und Eisinger jung (sämtlich in Karlsruhe) mit je 3 Punkten, Barnstedt (Mannheim) und v. Terestchenko (Baden-Baden) mit je 2½, Ehr und Dr. Meyer mit je 2 Punkten. Theo Weißinger und Dr. Egon Meyer waren nicht in ihrer gewohnten Form und spielten weit unter ihrer wirklichen Stärke. Baron von Terestchenko-Baden-Baden und Sartori-Konstanz konnten es wieder nicht zu einem ihrer Spielstärke irgendwie entsprechenden Erfolge bringen, woraus zu folgern ist, daß die Strapazen des Sechsrunden-Turniers für die Senioren doch zu groß gewesen sind. Bruno Müller-Mannheim, Fleißner-Ludwigshafen und Pfützer-Heidelberg waren leider beruflich verhindert, sich in der Konkurrenz einzufinden. Die Turniere nahmen übrigens einen sportlich durchweg interessanten Verlauf. —

* Schachklub Mannheim. Am Montag, den 8. Oktober, beginnt das Winterturnier. Es wird wieder in 4 Klassen gespielt. Der Einsatz beträgt 2 Mk., das Reugeld 3 Mk. und ist vor der Auslosung zu zahlen. Die Einzeichnungslisten liegen im Klublokal „Café Metropol“ auf.

* Mit dem Turnier um die Meisterschaft am Rhein hat der 10. Kongreß des Oberrheinischen Schachbundes am Sonntag, den 2. September, in Karlsruhe seinen Abschluß gefunden. Das schachliche Hauptereignis dabei war der neunrundene Kampf um die Rheinmeisterschaft vom 26. August bis 2. September. In dem sportlich sehr interessanten Ringen trug Platz-Köln mit 7½ Punkten aus 9 Partien den ersten Preis davon, dicht gefolgt von Hugo Hussong, der mit 7 Punkten sich mit dem zweiten Platz begnügen mußte, während der bisherige Titelhalter Weißinger-Saarbrücken mit 5½ Punkten den fünften Platz erlangte. Rheinmeister für das Jahr 1928 ist somit der Kölner Amateur Platz, der keine einzige Verlustpartie zu verzeichnen hatte. Hugo Hussong, der Klubmeister von Mannheim und Ludwigshafen, hat ebenso in Wiesbaden wie auch in Karlsruhe glänzend gekämpft und hat namentlich bei dem Kampfe um die Rheinmeisterschaft einen neuen Beweis seines achtschachtheoretischen Wissens und seines ausgezeichneten Kombinationsgespiels gegeben. Er hatte geglaubt, den Titel des Meisters vom Oberrhein diesmal für Mannheim sichern zu können, aber Karlsruhe kam ihm zuvor und die Rheinmeisterschaft fiel an Köln. Der erste Preis entging ihm lediglich durch „Pech“ um Haarsbreite. Trotzdem beglückwünschen wir ihn zu den erzielten, achtbaren Erfolgen. Schach Heil!

* Oberrheinischer Schachkongreß 1929. Der Verband der Heidelberger Schachvereine hat den 11. Oberrheinischen Schachkongreß 1929 für Heidelberg übernommen.



Sport und Spiel

Wieder ein deutscher Fußball-Ländersieg

Deutschland schlägt Norwegen 2:0 (1:0)

Stuhlfaut im deutschen Tor der beste Mann am dem Platze

Dem am 18. September in Nürnberg gegen Dänemark erzielten 2:1-Erfolg reihte am Sonntag unsere Fußballnationalmannschaft in Oslo einen weiteren Länderspielsieg an. Sie erzielte den 4. Sieg über Norwegen, das Spiel wurde allerdings mit Glück gewonnen. Norwegen hatte mehr vom Spiel, jedoch verlor es unsere Mannschaft, die übrigens empfindliche Lücken aufwies, die Torangelegenheiten besser auszunutzen, außerdem lieferte Stuhlfaut im Tor hinter einer mühsamen und unsicheren Verteidigung einen ganz großen Kampf. Man kann wohl sagen, daß er den Sieg gerechtfertigt hat. Man hat den Nürnbergern selten besser spielen sehen.

Der Schauplatz des Länderspiels

Wundervoll liegt das neue Stadion von Oslo, zwischen Hügel an einem Fjord eingebettet, der Holmenkollen ragt im Hintergrunde auf. Bei herrlichem Wetter war dieses Gelände ein idealer Kampfplatz, auf dem sich 10 000 Zuschauer zum Länderspiel einfanden. In der Vorloge bemerkte man den norwegischen König und den deutschen Geländekönig. Nach einer Begrüßung der beiden Mannschaftsführer Stuhlfaut-Deutschland und Berner-Norwegen, traten sich die Mannschaften dem dänischen Schiedsrichter Knudsen in folgenden Aufstellungen:

Deutschland: Stuhlfaut (L. F. C. Nürnberg); Müller (Victoria Hamburg), Wisse (Hamburger S. B.), Andyske (F.S.V. Frankfurt), Weinberger (S. V. G. Jülich), Heilmann (Vogelweide München), Kießerich (Sportplatz Düsseldorf), Winkler (Wormatia Worms), Schmidt 1. (F. C. Nürnberg), Kuzorra (Schalke 04), Reihling (S. V. G. Jülich).

Norwegen: Hoffstad (Brann); Erling Runde (Odd), Ingard Vederfossen (Vern), A. Johansen (Fredrikstad), Berner (Brann), Johannessen (Brann), Herbert Runde (Brann), Kongsvik (Brann), Verås (Brann), Lie (Holmenkollen), Soerre, Berg, Johannessen (Staananger).

Der Kampf selbst

Norwegen wählt die Sonne und den Wind im Rücken. Mit dem Angriff liegen die Deutschen sofort im Angriff und bedrängen eine Biechtelrunde lang den Gegner energisch. Käuferreihe und Sturm arbeiten in dieser Spielphase gut zusammen, während die Verteidigung schon sehr unsicher wirkt. In der 10. Minute konnte Schmidt II im Angriff an die 8. Ecke eine Vorlage von Heilmann durch schönen Kopfball zum

Führungstor für Deutschland

verwandeln. Norwegen wechelt hierzu seinen Verteidiger Runde ab. Ein sofort nach dem Wiederanstos unternommener deutscher Angriff endet mit hartem Vortosseschuß von Reihling. Wenig später mußte Stuhlfaut zum ersten Male in Tätigkeit treten, 2 Minuten lang war das Tor in ständiger Bedrängnis, bis schließlich der Ball ins Aus ging. Dann lag unsere Mannschaft wieder im Angriff. Ein scharfer Schuß von Weinberger verfehlte knapp sein Ziel. Mehr und mehr kam Norwegen auf. In der 25. Minute rettete Stuhlfaut bei einer kritischen Lage durch besterzte Fußabwehr. Die deutsche Verteidigung wirkt sehr unsicher und läßt die Käuferreihe zurückgehen, so daß der Sturm bei seinen Angriffen nicht ghemmt ist. Immer kritischer wurde die Situation vor dem deutschen Tor, immer wieder mußte Stuhlfaut eingreifen. Einmal verlor der Nürnberger im Ge-

dränge den Ball und alles glaubte schon, daß Norwegen zum Ausgleich kommen würde, als Müller auf der Torlinie im letzten Sekundenbruchteil den Ball wegstößte. Bis zum Schluß der Halbzeit lagen die Norweger im Angriff, sie hatten wirklich Vieh, doch ihnen der Ausgleich nicht gelang, allerdings spielte Stuhlfaut auch ganz hervorragend.

In der zweiten Spielhälfte

hatten die Norweger durchweg mehr vom Spiel, zeitweise drängten sie sogar sehr hart. Eine ganz große Gelegenheit hatten sie in der 10. Minute, doch konnte Stuhlfaut den gutplatzierten und scharfgeschossenen Ball noch zur

ersten Ecke für Norwegen

ablenken. Deutschland hatte bis dahin 6:0 Eden erzielt. Im Gegenangriff drängten die Deutschen kurzweilig nach vorn, doch scheiterte der schöne Angriff an Norwegens Torhüter. In der 17. Minute konnte Kuzorra eine Vorlage von Schmidt II aufnehmen und

zum 2. Tor für Deutschland verwandeln

Die Norweger verschärften jetzt das Tempo noch mehr, sie wurden in allen ihren Unternehmungen von den Zuschauern leidenschaftlich angefeuert, es gelang ihnen aber kein Erfolg, da sie im Strafraum zu viel kombinierten und zu wenig schossen, und zum anderen, weil Stuhlfaut im deutschen Tor einfach nicht zu schlagen war. In der 28. Minute hielt der Nürnberger einen Schuß, der unhaltbar schien. Hintereinander kam Norwegen zu 3 Eden, bis endlich der Mittelstürmer durch einen Witzsch die für Deutschland kritische Lage löste. Die deutsche Elf fiel in dieser Spielzeit hart ab, sie konnte wirklich von Glück sagen, daß die Norweger nicht zu Toren kamen. Die deutschen Schlichtendämmerer atmeten jedenfalls auf, als endlich der Schlußpfiff kam. Deutschland hat in seinen 4 Länderspielen gegen Norwegen 4 Siege erzielt, das Gesamtverhältnis stellt sich jetzt auf 11:2 für Deutschland.

Kritik der Mannschaften:

Süden in der deutschen Mannschaft, Stuhlfaut ist der beste Mann der Elf, überhaupt der beste Mann auf dem Platze. Seine Tätigkeit ist bei der Schließung des Spielverlaufs schon genügend gewürdigt. Wichtig spielte die Verteidigung Müller-Risse, sie bekam den Ball nicht weg, spielte aufgeregt und unsicher. Die Käuferreihe wirkte wenig produktiv, der Ball wurde zu ungenau weitergegeben. Heilmann war noch der beste Mann der 3 Käufer. Im Sturm wurden die Außenläufer zu wenig beschäftigt, sie konnten sich nicht recht einstellen; alle Tätigkeit konzentrierte sich auf den Innensturm, wo Schmidt II der beste Mann war. Winkler und Kuzorra beschränkten sich fast immer auf Durchdränge, sie konnten aber beide nicht imponieren.

Norwegen bot eine gute Leistung. Die besten Leute waren der Verteidiger Vederfossen, der Mittelstürmer Berner und der Stürmer Johannessen. Die ganze Elf arbeitete fleißig und aufopfernd, ihr Spiel war auf Tempo und schnelle Weitergabe eingestellt. Auch in der Testphase wirkte die Mannschaft recht gut, ebenso leistete sie im heißen hiesigen Arbeit, im Strafraum aber konnte sie durch Lieberkombination in keinem Erfolge kommen. Zu erwähnen ist noch, daß Norwegen fast spielte, während die Deutschen sehr oft unruhige Härten zeigten. Das Edenverhältnis stellte sich zum Schluß auf 9:7 für Deutschland, was zeigt, wie aktiv die Norweger in der zweiten Halbzeit waren. Der dänische Schiedsrichter Knudsen war ein sehr unschlüssiger und wirklich guter Schiedsrichter.

Boxen

Erfolge Mannheimer Boxer

Amateurboxkämpfe in Offenbach

Mit seinem ersten Boxkampfabend eröffnete der Offenbacher B.C. die diesjährige Boxsaison im Ringgebiet. Die Veranstaltung selbst fand unter keinem günstigen Stern, da von den angelegten acht Kämpfen sechs drei wegen Erkrankung der Gegner ausfielen. Die beiden Fliegengewichtler Maul (Offenbacher B.C.) und Baum (Frankfurter B.C.) trennten sich nach drei Runden unentschieden. Mit dem gleichen Ergebnis endete die Begegnung der Leichtgewichtler Seidel (Sportia Frankfurt) und Reunbold (Eintracht Frankfurt). Schwere-Sportia-Frankfurt schlug den Offenbacher Hermann klar nach Punkten. Den schweren Kampf des Abends lieferten sich im Weltgewicht Schüler (S. V. M. Wundheim) und Stawol (Offenbacher B.C.). Der technisch bessere und genauer arbeitende Mannheimer machte sich mit einem für den Offenbach mehr als schmerzhaft klingenden Unentschieden begnügen. Schüler (Sportia Frankfurt) unterlag dem Offenbacher Horn (beide Weltgewicht) knapp nach Punkten. Rinkel-Offenbach und der Schweregewichtler Melzer im Schwergewicht, Hartzel-Ludwigshafen sowie die beiden Frankfurter Sportleute Lee und Bierbrauer gaben einige recht interessante Schaukämpfe zum besten.

Internationale Berufsboxkämpfe in Berlin

Decker schlägt Wüstenrad

Die Veranstaltung in der „Neuen Welt“ am Freitagabend hatte großen Zulauf gefunden. In der Hauptsache darf man wohl die gute Kampfkraft dafür verantwortlich machen, denn schließlich die geistlich-Preispolitik der Veranstalter. Der einleitende Einstellungskampf zwischen den Berlinern Gumpich und Bruno Müller enthielt. Gumpich verlor wenig Herz und machte bedauerlich in der zweiten Runde disqualifiziert werden, das als seine Planung als Berufsboxer nicht erzielte. Besser war schon das Treffen Artz-Röhren gegen G. Schumacher-Berlin, das der technisch bessere Berliner nach Punkten gewinnen konnte. Im Hauptkampf handelte sich Decker-Rohlsens und der Belgier Wüstenrad gegenüber. Deckers Rechtsauslage machte dem Belgier in der ersten Runde schwer zu schaffen, später fand er sich aber besser damit ab und es gelang dem bislang recht unbekanntem Belgier, manchen Punkt zu sammeln. Nur der Umstand, daß der Belgier in der ersten Runde auf einen schweren Verstoß und ein paar gut gelandete Haken dreimal zu Boden mußte, verhalf dem Roblsens zu einem knappen Punktsieg. Auch die beiden letzten internationalen Kämpfe endeten mit Punktsiegen. Crevo-Frankreich blieb über G. Heke-Mannheim, der nicht viel mehr hart und tapfer war, überlegen in Front und der Hefnungswille Vaner-Saarbrücken schlug den Belgier Hendrickx glatt und verdiente nach Punkten.

Boxkämpfe in Hamburg

Rösemann schlägt Peterlen S. o.

Der Hauptkampf der 55. Veranstaltung des Hamburger Pünktlich-Klub brachte einen schnellen 1. o. Sieg des Hannoveraners Ernst Rösemann über den dänischen Schwergewichtler Peterlen. Der Däne zeigte in den beiden ersten Runden gutes Können, mußte aber in der dritten Runde auf einen schweren linken Ringhaken hin für die Zeit zu Boden. Der Schweizer Franzist schlug den Wiener Wessallik in der zweiten Runde 1. o. Wüstenrad-Belgien erzielte gegen den 18. Jhd. schwereren Berliner Brandt einen verdienten und klaren Punktsieg.

Die Jagd im roten Rock

Reitjagd des Reitervereins Mannheim

Am Sonntag hielt der Reiterverein Mannheim seine erste Reitjagd in diesem Jahre ab. Der Sammelplatz war in den Wiesengrund zwischen der Hähre über dem Altgraben und Sandhofen gelegt worden. Die Teilnehmer bestiegen ihre Pferde teils an der Friedrichsbrücke teils auf dem Sammelplatz selbst. Die erfahrenen wählten den nächsten Weg über die Bonadies-Insel und ließen sich am Fahrhaus Debus überlegen. Für so manches Pferd war dies die erste Wasserfahrt in seinem Leben. An die Reppen der Bleifächer wurden dabei allerdings Anforderungen gestellt; das Wasser zu ihren Füßen, das Reitergeräusch und der ratternde Motor. 9 Uhr 15 traf sich alles am Sammelplatz. Die helle Freude glänzte allen Teilnehmern aus den Augen, nach beinahe einjähriger Pause sich wieder zur großen Jagd im roten Rock, dem allhergebrachten Kleid des Jagdreiters, zu vereinigen.

Der Vorsitzende des Vereins, Rechtsanwalt Dr. Lindel, gab auf dem Sammelplatz noch einige Verhaltensmaßregeln für den Reit und gab allen Teilnehmern ein freundliches „Gut auf zum fröhlichen Jagen!“ mit auf den Weg.

Ringkämpfe in Ludwigshafen

Stemm- und Ringklub Ludwigshafen-S.V.R. Mannheim 18:3

Im Verlauf der Meisterschaftskämpfe im 4. DKBW-Beckl trafen die WM-Kämpfer am letzten Sonntagabend auf die Mannschaft des Stemm- und Ringklubs Ludwigshafen. Wenn schon vor auskutschten war, daß die Ludwigshafener, alle im Abenteurer-Ringport, als Sieger aus diesem Treffen hervorzugehen würden, so ahnte doch niemand, daß dieser Sieg so hoch sein würde, wie er in dem Endebericht 18:3 ausgedrückt ist. Mit ein wenig mehr Glück hätte allerdings das Resultat 7 über nur 23 lauten können, wenn beispielsweise nicht Heilmann, nachdem er an Punkten zum vorletzten, einem vierten, bisher vergeblich ausgeführten Hüßang zum Opfer gefallen und Lehmann nicht ziemlich überraschend durch seinen Gegner bestet worden wäre, nachdem er alle Chancen für sich hatte. Das auch noch Spag sollte wirkte sich mit aller Wahrscheinlichkeit mit weiteren drei Punkten für unsere Mannheimer nachteilig aus. Vom Fliegengewicht bis zum Schwergewicht behielten unsere Nachbarn die Oberhand, und nur im Halbschwergewicht, im Schwergewicht, war es knapp verdammt, einen Schultersieg nach Hause zu bringen.

Im Fliegengewicht schied es ganz so, als ob Heilmann über den körperlich härteren Immetro-Lu. triumphieren sollte. Kaum anhat es 3. aus einer ganz gefährlichen Brücke herausgenommen. Schließlich ließ J. einen abendwärts nur außer der Matte erfolgreiche Hüßang an, der zum dritten Male inmitten der Matte endet und so nach 10,45 Min. durch einwandfreien Schlichterbes den Välsaren die ersten drei Punkte bringt, 3:0 für Ludwigshafen.

Winkel-Lu. Deutscher Meister im Bantamgewicht, erholte nach wechseligen Kampf das Resultat auf 6:0, in dem er Thoma 2:0, durch Armkutschschwung nach 2,5 Min. auf die Schultern legt.

Einem weiteren Schultersieg helmsen der Ludwigshafener im Fliegengewicht ein, wo es Steiernauer-Lu. gewinnt, Thoma 1:0, in 5,50 Min. zu erlösen. Ähnlich kann sich 2:0 im

Das Wichtigste vom Sonntagsport

Deutschland gewinnt den Fußball-Länderkampf gegen Norwegen in Oslo mit 2:0.

Tennisländersieg der deutschen Vertretung gegen Dänemark reich in München.

Verbandskämpfe im Rheinbezirk: Abbruch des Spieles U. J. N.-08 Ludwigshafen.

Dr. Felger in Budapest: Sieg und Niederlagen.

Süddeutsche Meisterschaften in Fellbronn: Neue deutsche Höchstleistungen im 25 km-Rausen und 50 km-Gehen.

Ringkämpfe in Ludwigshafen: Ludwigshafen siegt überlegen gegen S. V. R. Mannheim.

Pferderennen: Weiß Oberwinter mit Tarrod gewinnt in Hamburg-Großhof den Gammonia-Preis (30 000 Mark).

Automobilrennen in Grunewald.

Handball-Länderkampf der Deutschen Turnerschaft Würtemberg gegen Baden 2:7 in Göppingen.

Gauvertretertag des X. Turnkreises in Bretten.

Rugby in Heidelberg.

9 Uhr 30 setzten sich die beiden „Häse“, Major a. D. J. o. b. i. t., der als Geschäftsführer des Vereins das Jagdgelände freiz auslucht, und Herr Carl Reih in Galsopp. Das „Jagd“ folgte, geführt von „Master“, Herrn Lindel, auf einige 100 Meter Abstand. Es ging in allgemein nördlicher Richtung, den Rheinabhang zur Rechten lassend, aber zahlreiche Gräben zum Springen und Klettern, Dämme, vier Hochsprünge bis zur Schleufe f. w. Kirchhartshausen, deren tiefer Einschnitt zu Klettern war und für manchen eine harte Kuh zu knochen gab. Es war ein Genuß für die Reiter, nach langer Zeit ihre Pferde im richtigen abwechslungsreichen Gelände über den sammetweichen Riefenboden galoppieren zu lassen, wobei sie alle paar 100 Meter vor neue Aufgaben gestellt waren. Von der oberen Schleufe aus wurde wieder nach Süden gedreht und die Jagd, die sich über etwa 5 km erstreckt hatte, beim Waghäus 2, westlich Schaarhof, beendet. Beim „Salat“ trafen alle Teilnehmer gleichzeitig ein und der Master konnte 28 Brüche verteilen.

Den zahlreichen Zuschauern — Angehörigen und Freunden von Vereinsmitgliedern — war Gelegenheit geboten, die Jagd vom Damm nördlich Waghäus 2 zu beobachten. Dies war der höchste Punkt der Umgebung, von dem man eine herrliche Fernsicht hat. Auch hatte die Veranstaltung eine große Anzahl der Einwohner von Sandhofen und Schaarhof auf die Beine gebracht. Sind doch diese beiden Ortschaften bekannt durch das ihren Einwohnern vererbte Interesse am Pferdesport und an den Leistungen des Warmblutpferdes. Auch hatten sich einige Herren von Sandhofen und Schaarhof, besonders Herr Heinrich-Schaarhof, Herr Joh. Carl Herbel und Herr Schmidt, beide von Sandhofen, in dankenswerter Weise dem Verein zu dieser Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Nach Beendigung des Jagd ritten die Teilnehmer, in ihren roten Röcken, einem lebendigen Wohnfeld zu vergleichen, in schön geschlossener Ordnung nach der Hähre von Debus, um sich dort in drei Abteilungen überlegen zu lassen, was für die Zuschauer noch ein besonders materielles Bild bot. Im Fahrhaus vereinigte ein einfaches Frühstück die Teilnehmer, die dabei nochmals ihre Erlebnisse des Mittes austauschten, noch ein Stündchen. — Der erste Jagdtag war ein wohlmeinender Anfang.

Fußball-Jugendkampf Köln — Wien 0:0

Auf dem Kölner Prella-Gelände fand am Samstag ein Fußball-Jugendkämpfe Wien gegen Köln statt. Die Wiener Jungen gewannen hoch und überlegen mit 0:0, Halbzeit 4:0 Treffer. Sie hatten eine Mannschaft, die an Ballbeherrschung und Angriffsausbau glänzendes leistete und die auch mancher harten Seniorenmannschaft schwer zu schaffen machen würde.

Ringkämpfe in Ludwigshafen

Stand halten, dann muß er aber zu Boden. Kaum ist er da, muß er auch schon in eine Brücke, aus der es kein Entrinnen mehr gibt, 0:3 für Lu.

Stahl-Lu., ein alter erfahrener Kämpfer, ist Schumann-Sil., einem Erlking, um Klaffen überlegen. Wohl sehr B. alle ihm zur Verfügung stehende Kraft entgegen, doch der unbeschreiblichen Kämpfer, die Stahl anlegt, kann er nur bis zur zweiten Minute widerstehen, dann ist es um ihn geschehen. So ist auch das Weltgewicht für Ludwigshafen entschieden und der Stand 12:0.

Das Leichtmittel ist jetzt Lehmann-Sil., gegenüber Meier-Lu. in guten Positionen und erwartungsgemäß sollte er aus diesen Kämpfe als Sieger hervorzugehen. Im Stand hat Lu. alle Vorteile, aber am Boden erlitt ihn das Geschick. Nach er erlitt einer kurzen Brücke und in vier Minuten stand das Ergebnis 15:0.

Das Schwermittel bringt für Mannheim die Ehrenschlange. Rupp-Sil., weicht alle Angriffe des Ludwigshafener Stahl ruhig und leicht ab, 5:0 er ihn nach der ersten Minute mit Untergriff von hinten erwischt, in die Matte eintritt und durch Heberwurf nach 1,10 Min. befreit. 15:3 für Lu.

Im Endkampf, im Schwergewicht, hat Ludwigshafen wieder alle Chancen. Gehring-Lu. hat über Weber-Sil., nicht nur sein bekanntes technisches Plus, sondern außer 11 Pünktchen Heberwurf (208 gegen 172) noch alle anderen körperlichen Vorteile, Gehring macht gleich Ernst und legt alsbald einen verkehrten Schlenkergriff an, der Weber nach 25 Sekunden auf beiden Schultern endet läßt. 15:3 für Lu.

Das Ramseserich Schäufel, Hundo und Lindauer-Mannheim antwortete einwandfrei.

Der am 7. Oktober stattfindende Rückkampf sollte wieder einen Sieg der Ludwigshafener, aber wohl kaum mit einer solchen Punktdifferenz bringen. — kommenden Sonntag, den 10. September, wird der Rückkampf gegen den 1. K.V. 1910 Virmalens in Virmalens ausgetragen, der bekanntlich für die WM-Kämpfer erfolgreich endet. Sch.

Grosser Verkauf billiger Schürzen
 Hauskleider und Schürzen-Kleiderchen

Trotz niederster Preise nur gute Qualitäten, völlig in den Weiten, am Stoff ist nicht gespart

Beachten Sie unser Fenster nach der Postseite!

Fuchs
 Mannheim an den Planken - neb. der Hauptpost



Jumperschürze aus Bordüren Satin, echt farbig Stück 1.90	Jumperschürze mod. hellgrün, Trachtenstoff, m. einfach blau verarbeitet St. 1.95	Jumperschürze aus Trachtenstoff mit geschmackv. Bord. Indanthren Stück 2.65	Trachtenschürze aus Bordüren Kretoune, Indanthren.....Stück 3.25	Satinerschürze voll weiß, schöne Bordüre, Dessins Stück 2.95
--	--	---	---	--



Servierschürze weiß, gute Linnestoff, schön gen. Feston..... Stück 1.90	Hauskleid aus gestreiftem Zephyr..... Stück 1.65	Hauskleid aus Trachtenstoff einfarbig u. kariert Stück 3.75	Hauskleid aus schönem Bordürengestoff Indanthren Stück 2.35	Jumperschürze aus solldem schwarzem Läufer Stück 2.95
---	--	---	---	---



Schürzenkleiderchen aus einl. restr. Waschtuch m. 2 Taschen Gr. 50... Stück 1.20



Schürzenkleiderchen aus einl. und kariert. Trachtenstoff Indanthren Gr. 50... Stück 1.40



Schürzenkleiderchen aus la. Kattun-Kretoune mit Blendenanzug Gr. 60... Stück 1.70

Leistungsfähigstes Haus der Plisse-Kunst
 Spezialanfertigung von: Plissees- und Kunstplissees, Kunst- und Kurbelstickeren, Hobelkanten, Kanten, Einkurbeln v. Spitzen u. Einsätzen eigene Stoffmalerei, Stoffknöpfe u. s. w.
 Auf alle Arbeiten kann garantiert werden, Beschaffen Sie unsere beiden Schaufenster.
Geschwist. Nix, Damenschneider
 Tel. 23210 Jetzt N 4, 7. Laden.

Jetzt ist es Zeit
 durch Vergärung mit d. berühmten Bierdejen (D.H.P.) aus bläug. Kallrohr, aus Franzosen, Capobuten o. Weintranden den herrlich. Cshwein mit Rheinwein, Mostwein oder jedem anderen Weinschmad herzustellen. Dshfelleitern werden nachgewiesen. Alles weitere zu erf. in Springmann's Drogerie, P 1. 6.

Kopfläuse und Brut vernichtet mein Goldspiritus
 Flasche Mk. 1.- u. 1.50
 Storch-Drogerie, Marktplatz, H 1. 16. 10814

Verkäufe
Feudenheim
 Schön gelegenes Anwesen

mit Garten und freierstehender 4-5 Zimmer-Wohnung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angebote unter G E 140 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 31870

Haus in Rheinau
 mit 1800 qm Bauplatz, zwei Strohdachfronten, Stanzwerk N 61 000.-, Preis N 38 000.-, Anzählg. ca. N 5000.- zu verkaufen. *1408
 Immobilienbüro Zb. Schmidt, N 5. 7.

Auto! Seitene Gelegenheit auf der B. B. Schönheitsfont. preisgekrönter (84312) 4 PS Opel 2-Sitzer. — 4 PS Opel 4-Sitzer. Zu. preiswert abzugeben. Opel-Vertretung **Siegle & Co. G. m. b. H. Mannheim** Angartenstr. 31. — Tel. 27403/94

Büro-Einrichtung
 Amerik. Schreibstisch mit Notverfisch, 1 groß. Kistenstanz und 3 kleine mit Jalouisen, Schreibstisch, Schreibmisch, Rignon, fast neu, 1 Schreibpult mit 10 Schubladen zusammen oder einzeln billig zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *1284



BÜROMÖBEL
S. GÜTMANN
 MANNHEIM D.14

Auto-Gelegenheitskäufe

Opel 10/40 PS. Limousine, 5 Sitzer, neuwertig, 2000 Km. gefahren, versteuert bis Ende März 20 M. 4.500.-
 Opel 4 PS. Limousine, fabrikn. Uebergrößen bereift, unter Fabrikspreis.
 Opel 10/35 PS. 6 Sitzer, offen, 6fach bereift, neu M. 2.900.-
 Opel 10/35 PS. lackiert, m. Koffer, in Is Zustand M. 2.200.-
 Opel 10/35 PS. Landaulet, 6 Sitzer, neu lackiert, M. 2.200.-
 Opel 12/50 PS. Limousine, 6-7sitzig, neuwertig M. 5.500.-
 Opel 8/22 PS. Licht, tadelloser Läufer M. 1.100.-
 Benz 14/30 PS. Lieferwag., neuer Aufbau, general-repariert, Kasten mit 2 Türen M. 2.200.-
Mehrere gebrauchte 4 PS. Opel offen und geschlossen. 11350

Fabrikneue Nash-Wagen
 4 Sitzer Limousine 3-4 tzig. — 2 Sitzer-Cabriolett weit unter Preis umständehalber abzugeben.
Opel - Spezialwerkstätte
 Hartmann & v. Scherboning
 Tel. 20310 Mannheim N 4, 20

Die neuesten
Herbst- und Winter-Modelle

A. H. Wolff & Co.
 Das Haus eleganter Damenmoden
 C 1,1 MANNHEIM Tel. 33805

Größte Auswahl
Ein Posten Gasherde
 solange Vorrat, weiß email. mit Backofen im Preise bedeutend herabgesetzt
 von **65.-** Mk. an
Kohlenherde 75.-, Zimmeröfen 15.- an
Email. Badewannen 70 Mk., Badeöfen 110 Mk. an
 Bequeme Teilzahlung gestattet
Spezialhaus Riethemer, R 7, 10
 Führe nur erste Fabrikate *1442
Größte Auswahl

Verkäufe

AUTO
 Gelegenheitskäufe
 4 PS. Opel 4-Sitzer mit Koffag
 4 PS. Opel-Limousine
 10/40 PS. Opel-Stadtcoupe
 sowie mehr. offene und gefchl. Wagen sportbill. Beschäftigung erbet. bei Opel-Vertretung
Siegle & Co. G. m. b. H.
 Mannheim Angartenstraße 31
 Tel. 27403/94
 26813

Heidelberg
 (Redaktion) Wohn- u. Geschäftshäuser, Villen, Neubaut., Kabinette, Wohnenndhäuser in Auswahl vorr. teilhaft zu verkaufen.
 Dr. Renno Immob., Büro, Hauptstr. 80, 2705

Feudenheim
 Einfamilien-Haus 5 Zimmer etc. wegen Wegzug zu verkaufen. Dringl. u. ert. Vermittler nicht erw. Angeb. unt. T Y 93 an die Geschäfts. *4482

Flügel
 gut erhalten, für Vereinskunde geeignet, billig abzugeben.
 Rulenberg Str. 35, 4. Stock. 34405

Ladeneinrichtung
 mit Spiegelgehben, wie neu erhalten, sehr billig zu verkaufen.
 Kaffee-Geschäft, *1420 O 4. 17.

Herrenzimmer
 Eide, tadelloser erhalt., mod. Ausföhrung, m. sehr billig abzugeben.
 U 1. 1, Grünes Haus, 3873

Charmier
 moderne schwere Ausföhrung, Eide, wird sehr billig abzugeben.
 U 1. 1, Grünes Haus, 3873

Schreibstisch
 m. Kuffag, Kuffbaum, tadelloser erhalt., wird sehr billig verkauft.
 U 1. 1, Grünes Haus, 3877